

Journal

KASSENÄRZTLICHE VEREINIGUNG Mecklenburg-Vorpommern



Politik reflektieren – Seite 4

**Präventionswoche –
Adipositas**

Informationen und Hinweise – Seite 7

**Unterlagen direkt
an MDK schicken!**

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

das deutsche Gesundheitswesen krankt. Die Einnahmenseite ist lohnabhängig, die Löhne steigen jedoch langsamer als das Bruttoinlandsprodukt. Zwei Krankenkassen mussten zum 1. Juli 2015 ihre Zusatzbeiträge erhöhen. Das Geld reicht nicht für alles. 18 Arzt-Kontakte pro Einwohner und Jahr im Durchschnitt: Was für ein krankes Volk. Die Politik kann – und will – dies nicht lösen, weil sonst die Beiträge steigen müssten oder eine Selbstbeteiligung notwendig würde. Das kostet Wählerstimmen, das machen die Politiker nicht. Also weiter wie bisher und wenn der Doc davon eine Gastritis bekommt, kann er sich ja selbst

behandeln. Die Zahlen der gesetzlichen Krankenversicherung (GKV), bis auf AOK und Knappschaft, waren im 1. Quartal 2015 bereits im roten Bereich. Es sind noch 16 Gesetze in der Pipeline, die die Reserven der GKV zusätzlich belasten werden. Da laut Christian Morgenstern jedoch „nicht sein kann, was nicht sein darf“, nehme ich gerne Wetten an, ab wann dieselben Politiker, die jetzt die Gefahren ihrer Wahlgeschenke für die Finanzen der GKV wegreden, in kollektives Jammern verfallen ob des Zustandes der Kassenfinanzen.

Weil das Geld nicht reicht für alles und alle an allen Orten zu allen Zeiten, müssen Termin-Servicestellen her, bundesweit, auch in M-V. Erleichternd haben wir ohne die Politik unser eigenes Dringlichkeitsverfahren bereits entwickelt. Unser A- und B-Überweisungsverfahren läuft erfolgreich und kann helfen. Zulassungsbeschränkungen kommen nun beim Nachbesetzen einer Praxis, wenn ein Versorgungsgrad von mehr als 140 Prozent errechnet wurde. Das gilt nicht, wenn der Nachfolger den Praxissitz in ein anderes Gebiet des Planungsbereiches verlegt, wo geringe Arztdichte besteht, zuvor eine gewisse Zeit in der Praxis angestellt war oder mit dem Praxisinhaber verwandt ist. Innovative Versorgungskonzepte bringen nicht mehr Honorar. Vergütungen gibt

es nur für solche Kosten, die nicht bereits dem Grunde nach von der Vergütung der Regelversorgung umfasst sind, wie die ärztlichen Leistungen. Der Papierkrieg ringsherum ist aber in hohem Maße förderungswürdig.

In einer KONTRASTE-Sendung im April wurde die Hautkrebs-Früherkennung als unwirtschaftlich und gefährlich dargestellt. Eine Klage gegen den Sender rbb läuft bereits. Prof. Hans-Werner Hense, Sozialmediziner aus Münster, ließ in der Sendung kein gutes Haar am Screening. Die Redaktion brachte vorliegendes Material nicht in die Diskussion ein und ein noch nicht veröffentlichter Beitrag des BQS-Instituts zum Screening wurde in seinen Aussagen entgegengesetzt interpretiert. In einer Veranstaltung des Deutschen Netzwerks Evidenzbasierte Medizin in Berlin konnten sämtliche Behauptungen Henses widerlegt werden. Er bockt zwar noch ein wenig prinzipiell, aber das stört nicht. Was stört ist, dass der Beitrag im Fernsehen gelaufen ist und wir Monate brauchen werden, um ihn vor Gericht zu widerlegen. Journalisten sollten prinzipiell seriöser und gründlicher recherchieren. Denn seit dem 1. Januar 2015 gibt es in Deutschland berufsbedingten Hautkrebs. Das hatten wir zu DDR-Zeiten schon mal, aber für die alten Bundesländer waren das neue Erkenntnisse. Dies gilt vorerst nur für das Plattenepithel-Karzinom. Denken Sie bei Ihren Patienten mit Freiluftberufen bitte daran.

Ein Verlust: Jens Spahn (CDU) geht der Gesundheitspolitik verloren und soll Parlamentarischer Staatssekretär im Finanzministerium werden. Nachdem der Arzt Dr. Rolf Koschorrek dem Banker Spahn weichen musste, wer folgt als gesundheitspolitischer Sprecher der CDU? Die sächsische Bundestagsabgeordnete Maria Michalk, eine studierte Ökonomin.

Freuen Sie sich am Sommer und an unserem immer noch schönsten Beruf der Welt, Menschen zu helfen. Denken Sie daran, es ist alles schon mal da gewesen und wir haben es dennoch geschafft.

Ihr Andreas Timmel

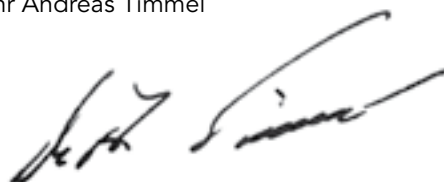



Foto: privat

Dr. med. Andreas Timmel

Präsident der
Gemeinschaft fachärztlicher
Berufsverbände M-V

Inhaltsverzeichnis

Politik reflektieren

Stete Aufklärung tut Not – Adipositas und ihre Folgeerkrankungen 4



4

Informationen und Hinweise

Ein Formular für Arbeitsunfähigkeit und Krankengeld 5
 Unterlagen direkt an den MDK schicken! 7
 Befragungsstart zu Praxiskosten – ZiPP 9
 Grypsnet-Idee bekommt Preis..... 9
 Aus für Pentalong® – Folgen für Therapie der Angina pectoris 10
 Prävention im Pop-Art-Stil – Masernimpfung 12
 Sonnige Impressionen Golfturnier 2015..... 13
 Alt Rehse – der gebrochene Eid des Hippokrates 14

Verträge

Neuerungen beim DMP Diabetes Typ 1 6
 IKK Nord – Widerruf des Genehmigungsverzichts für Heilmittelverordnungen 6
 Änderung im Betreuungsstrukturvertrag mit der AOK Nordost..... 7

Qualitätssicherung

Dialyse-Kommission in M-V gegründet..... 8
 Grundkurs „Hygienebeauftragte Ärzte“ 8

Zulassungen und Ermächtigungen..... 15

Öffentliche Ausschreibungen 17

Impressum 18

Feuilleton

Der vergessene Bauhaus-Künstler – Spurensuche eines Arztes 19

Veranstaltungen 20

Personalien 21

Mit spitzer Feder

Der Lattenrosttransportbehälter 22

Praxisservice

Pflegestützpunkte in M-V 23

Ärzte-Kampagne

Wir arbeiten für Ihr Leben gern 24



Titel:

Die kubistische Mona Lisa

Theresa Greiner, 17 Jahre

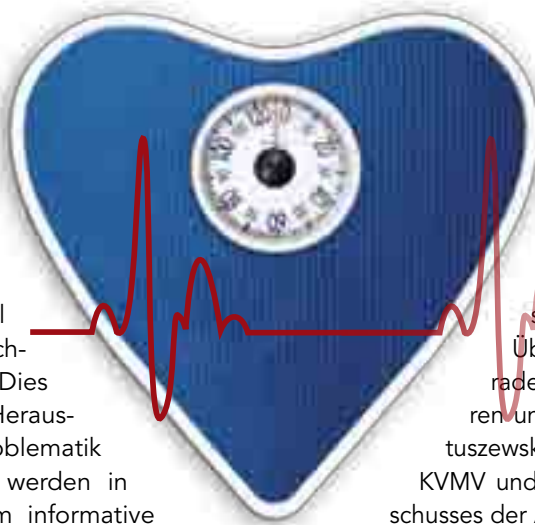
Stete Aufklärung tut Not – Adipositas und ihre Folgeerkrankungen

Von Kerstin Alwardt*

Aus der Grundidee eines Präventionstages für Patienten ist nun eine landesweite Präventionswoche geworden. Vom 31. August bis 5. September dieses Jahres beteiligen sich ambulante und stationäre Einrichtungen gemeinsam daran. Mehr als 25 Patientenveranstaltungen stehen unter dem Motto: Adipositas und ihre Folgeerkrankungen im Programm-Flyer.

Laut Rostocker Gesundheitsbericht sinkt die Anzahl der Kinder mit Normalgewicht, aber die Anzahl derer, die zu viel oder zu wenig auf die Waage bringen, steigt. Weit über die Hälfte aller Menschen im Land ist übergewichtig, ein Fünftel krankhaft beleibt. In den vergangenen Jahren hat die Anzahl übergewichtiger junger Erwachsener deutlich zugenommen. Dies stellt die Experten vor große Herausforderungen, die sich dieser Problematik angenommen haben. Deshalb werden in der Präventionswoche vor allem informative Vorträge angeboten, unter anderem: „Gesunde Ernährung“, „Sport bei Übergewicht“, „Zusammenarbeit zwischen Ärzten und Schulen“, „Sinn und Unsinn von Diäten“, „Ursachen und Therapie aus internistischer Sicht“, um nur einige zu nennen. „Ein Viertel der Deutschen ist adipös. Um dieser Entwicklung entgegenzuwirken, ist es notwendig, dass die Prävention im Bereich Adipositas stärker vorangetrieben wird. Entscheidend ist, das Thema in einem gesellschaftlichen Konsens anzupacken; Politik, Wissenschaft, Gesundheitswesen, aber auch die Lebensmittelindustrie und die Medien, werden in der Verantwortung gesehen und sind aufgefordert, gemeinsam zu agieren. Die Prävention muss bereits im Kindesalter in der Familie, Krippe, Kindergarten und Schule erfolgen“, so Dr. Andreas Crusius, Präsident der Ärztekammer M-V.

Den Auftakt der Veranstaltungswoche bildet am 31. August eine Pressekonferenz in der Ärztekammer M-V, um das Programm der Öffentlichkeit vorzustellen. Am Mittwoch, dem 2. September, beantworten Experten in einem Telefonforum Fragen zu Adipositas. **Am Sonnabend, dem 5. September, endet die Veranstaltungswoche mit dem zweiten KV-Gesundheitsfrühstück.** Passend zum Thema konnte ein namhafter Küchenchef gewonnen werden, der Lust auf Kochen mit frischen Produkten machen soll –



weg von Dosensuppen und Tiefkühlkost mit Geschmacksverstärkern und Dickmachern. Dies bildet den Rahmen für Vorträge zum Thema. „Ärzte allein können das zunehmende Problem der Adipositas zwar nicht lösen, aber wir dürfen die Patienten und die, die es in absehbarer Zeit werden, mit ihrem Übergewicht nicht allein lassen. Gerade Ärzte müssen aufklären, informieren und beraten“, appelliert Fridjof Matuszewski, stellvertretender Vorstand der KVMV und Vorsitzender des Präventionsausschusses der ÄK M-V an die Kollegen. „Und wie der sprichwörtliche stete Tropfen den Stein höhlt, sollten wir Ärzte immer wieder mit unseren Patienten über Änderungen ihrer Ess- und Bewegungsgewohnheiten reden. Ziel dieser Präventionswoche ist es, genau diesen Prozess zu unterstützen“, unterstreicht Matuszewski.

Die ÄK M-V und die KVMV bitten alle Ärzte, die Flyer auszulegen und die Plakate aufzuhängen. Bitte weisen Sie Ihre Patienten auf die Aktionen hin und tragen Sie zur Aufklärung über Adipositas bei!

❗ Die Flyer können bei beiden Körperschaften nachbestellt werden. Die Kopiervorlagen und weiteres Informationsmaterial werden auf den Internetseiten der KVMV unter: *Für Ärzte → Praxiservice → Patienteninformation* zum Herunterladen eingestellt und sind auch auf den Internetseiten der ÄK M-V unter: www.aek-mv.de zu finden. Weitere Auskünfte erteilen Patricia Otto von der ÄK M-V unter Tel.: 0381.49280 15 oder E-Mail: praevention@aek-mv.de und die Presseabteilung der KVMV unter Tel.: 0385.7431 213 oder E-Mail: presse@kvmv.de. ■

*Kerstin Alwardt ist Leiterin der Pressestelle der KVMV.

Ein Formular für Arbeitsunfähigkeit und Krankengeld

Von Grit Büttner*

Ab Januar 2016 gibt es nur noch ein Formular für Arbeitsunfähigkeit (AU) und Krankengeld – das **Muster 1**. Das **Muster 17**, also die ärztliche Bescheinigung zum Erlangen von Krankengeld, wird dann in die AU-Bescheinigung **Muster 1** integriert und fällt als eigenständiges Formular weg.

Die Kassenärztliche Bundesvereinigung (KBV) und der Spitzenverband der gesetzlichen Krankenversicherung (GKV) haben sich dahingehend im Sinne des Bürokratieabbaus geeinigt. Neben dem Zusammenfassen der zwei Vordrucke zu einem Schein gibt es weitere wesentliche Neuerungen.

AU-Bescheinigung ab 2016

Das neue **Muster 1** kann mit dem Computer beschriftet werden, damit entfällt das handschriftliche Ausfüllen des bisherigen Krankengeldauszahlungsscheines. Eine Blankoformularbedruckung wird möglich. Zugleich fällt die Doppeldokumentation auf bisher zwei Scheinen für die AU und das Krankengeld weg.

Die AU-Bescheinigung besteht in ihrer neuen Fassung aus vier statt bislang drei Blättern. **Neu** ist der Durchschlag für den Patienten, der Informationen enthält und Fristen benennt. So gibt es einen **Hinweis** darauf, dass für den Bezug von Krankengeld ein lückenloser Nachweis der Arbeitsunfähigkeit erforderlich ist. Die-



ser Hinweis berücksichtigt bereits die Änderung des im Juni dieses Jahres vom Bundestag verabschiedeten Versorgungstärkungsgesetzes. Er sichert zudem den Vertragsarzt vor möglichen Schadensersatzansprüchen ab. Wörtlich lautet der Patienten-Hinweis: „Achten Sie bei Fortbestehen der Arbeitsunfähigkeit auf einen lückenlosen Nachweis. Hierfür stellen Sie sich bitte spätestens an dem Werktag, der auf den letzten Tag der aktuellen AU-Bescheinigung folgt, bei Ihrem Arzt oder Ihrer Ärztin vor. Bei verspäteter Vorlage der Bescheinigung bei der Krankenkasse oder lückenhaftem Nachweis der AU droht Krankengeldverlust. Weitere Informationen erhalten Sie bei Ihrer Krankenkasse.“

- ❗ Detaillierte Hinweise zur Arbeit mit dem neuen **Muster 1** werden durch die Medizinische Beratung der Kassenärztlichen Vereinigung M-V im Herbst bekannt gegeben. ■

*Grit Büttner ist freie Mitarbeiterin der Pressestelle der KVMV.

Nachfolger gesucht

Ab sofort Nachfolger für allgemeinmedizinische Praxis in Schwaan gesucht.
Tel.: 01 70.143 14 84

Anzeige

Verstärkung gesucht

Hausärztlich-internistische Praxis in Paserow sucht ab sofort einen Facharzt (m/w) für Innere oder Allgemeinmedizin in Teil- oder Vollzeitstellung.

Chiffre 1/2015

Anzeige

Neuerungen beim DMP Diabetes Typ 1

Von Christian Pieper*

Aufgrund der DMP-Anforderungen-Richtlinie (DMP-A-RL) zu den Disease-Management-Programmen (DMP) wurde der Vertrag zur Indikation Diabetes mellitus Typ 1 zum 1. Juli 2015 angepasst. Bei den Vertragsverhandlungen konnten zusätzlich eine bessere Vergütung für die Betreuung und eine weitere Schulungsmöglichkeit für die Patienten erreicht werden.

Neu ist die Erhöhung der Betreuungspauschale (GOP 99707) auf nunmehr 43 Euro. Sie kann für die Einstellung, Betreuung und das Einleiten weiterer Therapieformen sowie für Schulungen einmal im Quartal pro Patient

pen von drei bis acht Patienten durchgeführt werden. Die Vergütung liegt bei 20 Euro je Patient und Unterrichtseinheit von jeweils 90 Minuten. Zudem werden 15 Euro je Patient für das Schulungsmaterial (GOP 99716)

vergütet. Die Schulungsgenehmigung bedarf eines formlosen Antrags an den Geschäftsbereich Qualitätssicherung der Kassenärztlichen Vereinigung M-V (KVMV) mit dem Nachweis, dass Arzt und Schulungskräfte an den entsprechenden Fortbildungen teilgenommen haben.

Der Vertrag steht unter dem Vorbehalt der Nichtbeanstandung durch das Bundesversicherungsamt.

i Der angepasste Vertrag ist auf den Internetseiten der KVMV zu finden unter: *Für Ärzte → Recht/Verträge → Verträge und Vereinbarungen der KVMV → DMP → Diabetes mellitus Typ 1.*

Für Fragen zu den Teilnahmevoraussetzungen und Genehmigungsverfahren steht Marie Gillmeier aus dem Geschäftsbereich Qualitätssicherung zur Verfügung unter Tel.: 03 85.74 31 385. Fragen zur Vertragsanpassung beantwortet Christian Pieper aus der Vertragsabteilung unter Tel.: 03 85.74 31 574. ■

**Christian Pieper ist Mitarbeiter der Vertragsabteilung der KVMV.*



Quelle: Diabetes Programm Deutschland

abgerechnet werden. Voraussetzung ist, dass der Patient ins DMP eingeschrieben ist und ein Arzt-Patienten-Kontakt stattgefunden hat.

Zusätzlich wurde das Schulungs- und Behandlungsprogramm PRIMAS (GOP 99715) für erwachsene Typ-1-Diabetiker aufgenommen. Diese Schulung kann anstelle der bisher vereinbarten stattfinden. Ein Schulungskurs umfasst zwölf Unterrichtseinheiten und kann in Grup-

IKK Nord – Widerruf des Genehmigungsverzichts für Heilmittelverordnungen

Die **IKK Nord** hat ihren **Verzicht** auf die Genehmigungspflicht bei Verordnungen außerhalb des Regelfalls ergotherapeutischer und logopädischer Leistungen **zum 30. Juni 2015 aufgehoben**. Ab dem 1. Juli 2015 unterliegen alle Verordnungen außerhalb des Regelfalls wieder dem Genehmigungsvorbehalt.

Eine aktuelle Übersicht der Krankenkassen, die auf die Genehmigung von Heilmittelverordnungen außerhalb des Regelfalls nach § 8 Abs. 4 der Heilmittel-Richtlinie verzichten, ist auf der Internetseite der KVMV einzusehen unter: *Für Ärzte → Arznei- und Heilmittel → Verordnungshinweise für Heilmittel.* ■

hk

Unterlagen direkt an MDK schicken!

Von Grit Büttner

Vertragsärzte müssen Unterlagen für gutachterliche Stellungnahmen oder Prüfungen stets direkt an den Medizinischen Dienst der Krankenversicherung (MDK) schicken und dürfen nicht den Umweg über die Krankenkassen nehmen. Darauf hat die Bundesbeauftragte für den Datenschutz und die Informationsfreiheit hingewiesen.

Hintergrund seien Verstöße von Krankenkassen gegen den Datenschutz, teilte die Kassenärztliche Bundesvereinigung (KBV) jetzt mit. Bisher wurde in der Praxis häufig das sogenannte Umschlagsverfahren – also das Weiterleiten von jeweils zwei Umschlägen über die Krankenkassen – genutzt. Einer der beiden Kuverts war dazu mit dem Aufdruck „ärztliche Unterlagen – nur vom MDK zu öffnen“ versehen und hätte eigentlich nur von diesem geöffnet werden dürfen. Kontrollen der Bundesdatenschutzbeauftragten ergaben allerdings, dass auch mit verschlossenen Umschlägen nicht verhindert wird, dass möglicherweise Unberechtigte Einblick in die so versandten ärztlichen Unterlagen für den MDK nehmen können. Mitunter haben die MDK-Mitarbeiter solche Papiere offen an die Krankenkassen zurück geschickt. Auch diese Praxis stellt aus Sicht der Datenschutzbeauftragten eine unzulässige Kenntnisnahme durch die Krankenkassen dar. Die Bundesbeauftragte wies deshalb ausdrücklich darauf hin, dass Unterlagen an den MDK wie vom Gesetz vorgeschrieben auch wirklich „unmittelbar“ an diesen übermittelt werden müssen. Dies schließt die Einbeziehung Dritter – eben auch der Krankenkassen – eindeutig aus. Daher komme ein Übermitteln von Sozialdaten nur auf direktem Post-Weg an den MDK in Betracht, hieß es zur



Foto: KVMV/Schlider

Begründung. Das „Umschlagsverfahren“ sei nicht mehr zulässig. Verstöße würden künftig förmlich beanstandet. Lediglich das Porto kann für den Direktversand an den MDK je Gewicht nach GOP 40120 bis 40126 abgerechnet werden.

i Der 25. Tätigkeitsbericht der Bundesbeauftragten ist im Internet zu finden unter: → www.bfdi.bund.de/DE/Infothek/Taetigkeitsberichte/taetigkeitsberichte-node.html. ■

Änderung im Betreuungsstrukturvertrag mit der AOK Nordost

Zum dritten Quartal 2015 wurde die Liste zuschlagsrelevanter Erkrankungen zur Berücksichtigung des hohen Betreuungs- und Koordinierungsaufwandes bei Patienten mit chronischen Erkrankungen nach dem Betreuungsstrukturvertrag (BSV) mit der AOK Nordost erweitert.

Damit wurden nunmehr auch Indikationen u. a. aus den Bereichen der chronischen Virushepatitis, der Demenzerkrankung, der Psoriasis sowie Arthritis psoriatica und Arthritiden bei gastrointestinalen Grunderkrankungen in den Vertrag aufgenommen. Voraussetzung zur Ver-

gütung ist eine endstellige und gesicherte Diagnosestellung bei der Abrechnung gegenüber der Kassenärztlichen Vereinigung M-V (KVMV).

i Eine Übersicht über die vom Vertrag umfassten Erkrankungen ist auf den Internetseiten der KVMV einzusehen unter: Für Ärzte → Recht/Verträge → Verträge und Vereinbarungen der KVMV → Betreuungsstrukturverträge → AOK Nordost. Für weitere Fragen steht Christian Pieper unter Tel.: 0385.7431.574 aus der Vertragsabteilung zur Verfügung. ■ aeu

Dialyse-Kommission in M-V gegründet

Die Kassenärztliche Vereinigung M-V (KVMV) hat zum 1. Januar 2015 eine regionale Dialyse-Kommission gegründet. Im Juni kam das Gremium zu seiner ersten Sitzung zusammen. Die Neugründung wurde notwendig, da ebenso wie bei der Akupunktur-Kommission Ende 2014 der Vertrag über die Zusammenarbeit der überregionalen „Dialyse-Kommission“ mit Sitz des Kompetenzcenters in Hamburg gekündigt worden war.

Der Vorstand der KVMV hat Heike Kröger aus Neubrandenburg, Dr. med. Hans-Jürgen Guth aus Greifswald, Dr. med. Thomas Gliesche aus Güstrow und Dr. med. Wolfgang Pätow aus Rostock als Mitglieder in die regionale Dialyse-Kommission berufen. Sie alle sind Fachärzte für Innere Medizin mit dem Schwerpunkt Nephrologie und langjährig fachärztlich tätig. Zudem haben die Landesverbände der Krankenkassen von ihrem Recht Gebrauch gemacht und den Medizinischen Dienst der Krankenversicherung (MDK) beauftragt, zwei Vertreter für die Kommission zu benennen. Die erste gemeinsame Sitzung fand im Juni statt.

Die gesetzliche Grundlage für die Arbeit der Kommission ist die Qualitätssicherungs-Richtlinie Dialyse des Gemeinsamen Bundesausschusses zur Sicherung der Qualität von Dialyse-Behandlungen. Das Gremium tagt mindestens einmal pro Quartal und führt vierteljährlich Stichprobenprüfungen durch.

Laut Richtlinie hat eine Stichprobe bei auffälligen Werten gemäß § 8 Abs. 2 bis 5, bei begründeten Hinweisen auf eine unzureichende Qualität der Dialysebehandlung oder auch nach Zufallsauswahl zu erfolgen. Dabei ist es Aufgabe der Kommission festzustellen, ob die geprüften Dialyse-Behandlungen dem jeweiligen Stand der wissenschaftlichen Erkenntnisse entsprechen und in der gebotenen Qualität erbracht werden. Das Einverständnis der Praxen bzw. Einrichtungen vorausgesetzt, kann die Kommission deren Räumlichkeiten und Infrastruktur prüfen, die bei der Dialyse-Behandlung genutzt werden.

i Weitere Auskünfte erteilt Monika Schulz aus dem Geschäftsbereich Qualitätssicherung der KVMV unter Tel.: 0385.7431 383. ■

Monika Schulz ist Mitarbeiterin der Qualitätssicherung der KVMV.

Grundkurs Hygienebeauftragte Ärzte

In nächster Zukunft ist es Pflicht für jede ambulant operierende und Dialysepraxis: Der Nachweis über den Grundkurs: Hygienebeauftragte Ärzte. Nach der Landeshygieneverordnung M-V (MedHygVO) muss ab dem 1. Januar 2017 mindestens ein Arzt in der Einrichtung ein Kurs-Zertifikat vorweisen können.

Veranstalter:

Institut für Medizinische Mikrobiologie, Virologie und Hygiene der Universitätsklinik Rostock (IMIKRO).

Termine:

Samstag, 14. November 2015;
Mittwoch, 18. November 2015;
Samstag, 21. November 2015;
Mittwoch, 25. November 2015;
e-learning-Module.

Ort:

Seminarraum 125 bzw. 126, Institutsgebäude, Schillingallee 70, 18057 Rostock.

Voraussetzungen für die Teilnahme:

Approbation, Facharztstatus.

Umfang des Unterrichts:

28 Unterrichtsstunden im Präsenzunterricht, 12 Stunden mittels e-learning-Modulen.

Teilnahmegebühren:

700 Euro pro Teilnehmer.

Anmeldung:

Sekretariat des IMIKRO, Johanna Wagner,
Tel.: 0381.494 5901,
E-Mail: johanna.wagner@med.uni-rostock.de
oder Gudrun Riedel, Tel.: 0381.494 5919,
E-Mail: gudrun.riedel@med.uni-rostock.de. ■

see

Befragungsstart zu Praxiskosten – ZiPP

Das Zentralinstitut für die kassenärztliche Versorgung (Zi) wird in den nächsten Wochen etwa jede dritte Praxis zu ihrer wirtschaftlichen Situation befragen. Die Teilnahme ist wichtig, denn das Zi-Praxis-Panel (ZiPP) liefert wichtige Daten für die Honorarverhandlungen mit den Krankenkassen.

Bei dieser Befragung geht es um Daten aus dem Zeitraum 2011 bis 2014, beispielsweise zu Aufwendungen und Erlösen aus kassen- und privatärztlicher Tätigkeit. Auch Informationen zur Personalausstattung, zur Versorgungsstruktur sowie zur Arbeitszeit der Praxisinhaber und Praxismitarbeiter werden erhoben. Dazu erhalten die Ärzte und Psychotherapeuten einen mehrseitigen Fragebogen, den sie bis Ende September ausfüllen sollen. Die Angaben müssen vom Steuerberater testiert werden. Für den Aufwand bei Arzt und Steuerberater wird vom Zi eine Aufwandspauschale von 200 Euro für Einzelpraxen und 350 Euro für Gemeinschaftspraxen gezahlt.

Praxen, die online ihre Daten erfassen und übermitteln, profitieren erstmals von einem neuen Service: Sie erhalten kostenfrei einen persönlichen Finanzbericht mit Planungsoption. Die sogenannte Chefübersicht gibt dem Praxisinhaber einen Überblick zu den Praxisfinanzen und unterstützt ihn bei der Planung des kommenden Jahres. Nach Abschluss der Datenauswertung erhalten alle Teilnehmer einen individuellen Praxisbericht mit Vergleichskennzahlen zu ihren Fachgruppen.



Foto: shutterstock/Brian A. Jackson

Je mehr Ärzte und Psychotherapeuten sich am ZiPP beteiligen, desto aussagekräftiger seien die Daten, so die Kassenärztliche Bundesvereinigung. Sie bilden die Grundlage für die Honorarverhandlungen mit den Krankenkassen.

❗ Weitere Informationen zum Praxis-Panel sind im Internet zu finden unter: → www.zi-pp.de. Das Zi hat eine Hotline eingerichtet unter Tel.: 030.4005 2444. ■

KBV/kaI

Grypsnet-Idee bekommt Preis

Das Ärztenetzwerk Grypsnet aus Vorpommern ist im Juli dieses Jahres für ein Projekt zur Früherkennung multiresistenter Erreger (MRE) bei Patienten ausgezeichnet worden. In dem Ideenwettbewerb Gesundheitswirtschaft M-V erhielten insgesamt zehn Vorhaben zusammen 1,5 Millionen Euro Fördergeld von der EU.

Das Projekt „PRIME“ (Prästationäres Screening auf multiresistente Erreger) ist auf zwei Jahre angelegt und soll Ende 2015 starten. Gefördert wird es laut dem Institut für Hygiene und Umweltmedizin der Universitätsmedizin Greifswald mit maximal 150.000 Euro. Geplant sei, das neue Früherkennungssystem in die

Regelversorgung zu überführen. Dafür sollen unter anderem regional abgestimmte Qualitätsstandards für Hygiene, Infektionsschutz und Antibiotikagebrauch entwickelt werden.

Krankenhausinfektionen, viele davon durch MRE verursacht, gehören zu den häufigsten Komplikationen in deutschen Kliniken. Mindestens 70 Prozent der Infektionen wären vermeidbar, wenn rechtzeitig Gegenmaßnahmen eingeleitet würden, erklärt Grypsnet-Projekt Koordinatorin Fanny Kubasch. Das frühe Erkennen von MRE-besiedelten Patienten durch ambulante Screenings vor einem geplanten Krankenhausaufenthalt sei die „PRIME“-Idee. Damit ließen sich Infektionsschutz und wirksame Therapien eher als bisher üblich einleiten. ■

gb

Aus für Pentalong® – Folgen für Therapie der Angina pectoris

Von Dr. Thomas Grimmsmann et al.*

Nach dem Ende der Erstattungsfähigkeit von Pentaerithryltetranitrat (PETN) – Pentalong® – wurden die Auswirkungen für die symptomatische Therapie der Angina pectoris untersucht. Viele Ärzte verzichteten ganz auf das Verordnen eines Ersatzmedikaments – ohne negative Folgen.

In M-V war PETN das am häufigsten verordnete langwirksame Nitrat. Seit 2012 wird es wegen des fiktiven Zulassungsstatus nicht mehr von der gesetzlichen Krankenversicherung (GKV) erstattet. Das Bundesinstitut für Arzneimittel und Medizinprodukte (BfArM) hatte PETN wegen fehlender Studien zur Wirksamkeit die Zulassung entzogen. Dies stieß bei Ärzten teilweise auf Unverständnis.

Daraufhin untersuchte das Institut für Community Medicine Greifswald, welche Auswirkungen das Ende der Erstattungsfähigkeit von Pentalong® auf die Verordnung alternativer antianginöser Medikamente in M-V hat. Analysiert wurden dafür Verordnungsdaten der GKV. Demnach kam es ab 2012 zu einem rapiden Abfall der Verordnungsmenge für PETN und einem teilweise vorübergehenden Anstieg der Verordnungen möglicher Alternativen, also von anderen langwirksamen Nitraten (ISDN, ISMN), Molsidomin, Ivabradin oder Ranolazin.

Langwirkende Nitrate verbessern die Symptomatik bei Angina pectoris, reduzieren jedoch nicht kardiovaskuläre Morbidität oder Mortalität. Daher sind sie nur Mittel der zweiten Wahl, wenn Betablocker kontraindiziert sind oder als Monotherapie unzureichend wirken.

Vergleich der Patientengruppen

Für die Analyse wurden Patienten, die im zweiten Halbjahr 2011 PETN erhielten, in zwei Gruppen unterteilt: in Patienten, die auf eine der genannten Alternativen im zweiten Halbjahr 2012 umgestellt wurden und Patienten, bei denen PETN abgesetzt wurde, ohne dass sie eine alternative antianginöse Therapie erhielten. Die Verordnung von kurzwirksamen Nitraten, Betablockern und Calciumkanal-Blockern (CCB) zwischen beiden Patientengruppen wurde verglichen.

Im zweiten Halbjahr 2011 erhielten 2,5 Prozent der in die Analyse eingeschlossenen Patienten PETN, das waren 12.763 Patienten. Von diesen wurden gut die Hälfte (52



Bild: www.shutterstock.com/Kostsov

Prozent) auf Alternativen umgestellt, 43 Prozent erhielten hingegen keine alternative Therapie. In beiden Patientengruppen waren die Verordnungsraten für Betablocker (jeweils 64 Prozent) und CCB (jeweils 29 Prozent) nach Ende der Therapie mit PETN gleich.

Der Anteil der Patienten mit Verordnungen kurzwirksamer Nitrate blieb nach Umstellung auf eine Alternative bei 11 Prozent und verringerte sich in der Gruppe ohne Umstellung von 9 auf 6 Prozent. Bei ähnlichem Verordnungsspektrum blieb die Wirkstoffanzahl pro Patient nach Umstellen von PETN auf eine alternative Therapie unverändert bei 9 und nahm bei Patienten mit ersatzlosem Streichen von PETN um einen Wirkstoff auf 8 ab.

Ergebnisse der Untersuchung

Die Analyse zeigt, dass viele Ärzte das Ende der Erstattungsfähigkeit nutzten, PETN ersatzlos abzusetzen. Bei den betroffenen Patienten kam es zu keiner Zunahme der Verordnung anderer Arzneimittel oder schnell wirkender Nitrate zur Kupierung von Anfällen. Jedoch erhielt ein hoher Anteil der Patienten nicht-prognoseverbessernde Arzneimittel wie langwirksame Nitrate. Insbesondere für Ivabradin zeigten sich kontinuierlich steigende Verord-

nungszahlen. Auf der anderen Seite erhielten nur knapp zwei Drittel der Patienten Betablocker, die wegen der gleichzeitigen Prognoseverbesserung Medikamente der ersten Wahl bei Patienten mit Koronarer Herzkrankheit (KHK) sind.

Fazit für die Praxis

Bei Patienten ohne Angina pectoris sollte ein Absetzversuch von langwirkenden Nitraten unternommen werden. Medikamente ohne Nutznachweis bei einem patientenrelevanten Endpunkt sollten nur bei Unverträglichkeit eines Medikaments mit Nutznachweis verordnet werden. Die vom Hersteller von PETN finanzierte „Cleopatra-Studie“ wurde erst 2014 veröffentlicht und konnte keinen klinischen Nutzen nachweisen.

Die „Nationale Versorgungsleitlinie Chronische KHK“ vom März 2014 ist im Internet zu finden unter: → www.leitlinien.de/mdb/downloads/nvl/khk/khk-3aufl-vers1-lang.pdf.

Fragen an die Autoren sind per E-Mail möglich unter: allgemeinmedizin@uni-greifswald.de.

Eine aktuelle Liste der fiktiv zugelassenen verschreibungspflichtigen Medikamente ist auf den Internetseiten der Kassenärztlichen Vereinigung M-V zu finden unter: Für Ärzte → *Praxisservice* → *Medizinische Beratung* → *Arznei- und Heilmittel* → *Fiktiv zugelassene Arzneimittel*. ■

**Dr. med. Thomas Grimmsmann, Referat Arzneimittel des Medizinischen Dienstes der Krankenversicherung und Lehrbeauftragter der Abteilung Allgemeinmedizin, Institut für Community Medicine der Ernst-Moritz-Arndt-Universität Greifswald.*

**Prof. Dr. med. Jean-François Chenot ist Leiter der Abteilung Allgemeinmedizin, Institut für Community Medicine.*

**Dr. med. Aniela Angelow ist wissenschaftliche Mitarbeiterin der Abteilung Allgemeinmedizin, Institut für Community Medicine.*

Korrektur SAPV-Teams in M-V

In der Juli-Ausgabe des KV-Journals, Seite 27, sind die Telefon- und Faxnummer für das Palliativnetz Landkreis Rostock nicht korrekt angegeben worden. Richtig muss es heißen:

8. Palliativnetz Landkreis Rostock

Bürgerende Str. 11 f, 18211 Rethwisch,

Tel.: 0152.29280065, Fax: 038203.726262,

Kontakt: Dr. med. Sven Hellwig (Anästhesist im Klinikum Südstadt Rostock)

Koordination: Bozena Hellwig

Wir bitten, den Fehler zu entschuldigen. ■

kal



HAUSÄRZTEVERBAND
Mecklenburg-Vorpommern e.V.

22. Hausärztetag M-V 13. und 14. November 2015 in Rostock

Veranstaltungsort:

Radisson Blu Hotel, Lange Str. 40,
18055 Rostock

Seminare für Ärzte und deren Praxisteam
Programm und Anmeldeformular werden
ab Ende September verschickt.

Anmeldung/Informationen über:

Institut für hausärztliche Fortbildung
im Deutschen Hausärzterverband (IhF) e.V.
Telefon: 02203.5756 3344
E-Mail: ihf@hausaezterverband.de
Internet: www.ihf-fobi.de

Prävention im Pop-Art-Stil – Masernimpfung

Von Grit Büttner

Auf zunehmende Masernerkrankungen reagiert die Kassenärztliche Bundesvereinigung (KBV) mit einer neuen Informationskampagne. Bei ihrem Appell setzt sie auf Patienten-Info-Karten im populären Pop-Art-Stil. Die Europäische Region der Weltgesundheitsorganisation wollte Masern und Röteln bis 2015 eliminiert haben. Nach den jüngsten Masernausbrüchen müssen die Ziele neu gesteckt werden.

Masernerkrankungen nehmen seit einiger Zeit wieder zu in Deutschland. Die Infektionen sind alles andere als „harmlose Kinderkrankheiten“, denn mehr als die Hälfte der Masernpatienten sind Jugendliche und Erwachsene. Und viele von ihnen haben keinen ausreichenden Impfschutz, wie die KBV einschätzt. Deshalb haben die KBV und die Kassenärztlichen Vereinigungen (KVen) eine Informationskampagne für eine Impfung gegen Masern gestartet.

Impflücken bei Erwachsenen schließen

Der Appell richtet sich insbesondere an Erwachsene, die nach 1970 geboren wurden. Diese Jahrgänge seien oft nicht oder nur unzureichend geimpft. Nach Angaben des Robert Koch-Instituts Berlin haben von den 18- bis 44-Jährigen nur etwa 60 Prozent eine erste Impfung gegen Masern erhalten und noch weniger Menschen eine zweite Immunisierung. Um Masern zu eliminieren, müssten Impflücken bei Jugendlichen und Erwachsenen geschlossen werden. Besonders viele Erkrankungen waren seit Frühjahr 2015 in Berlin aufgetreten, Häufungen gab es in Sachsen, Thüringen und Bayern. Masern sollen ebenso wie Röteln einem „Nationalen Aktionsplan“ zufolge bis 2020 in Deutschland vollständig getilgt sein. Dafür ist eine Impfquote von 95 Prozent nötig.

Die Ständige Impfkommission (STIKO) hatte bereits 2010 ihre Empfehlung zur Standardimpfung gegen Masern auf jüngere Erwachsene erweitert. Sie rät zur zweimaligen Impfung von Kindern und Jugendlichen bis zum 18. Lebensjahr. Allen nach 1970 Geborenen empfiehlt die STIKO zu einer einmaligen Impfung, wenn bisher gar nicht oder nur einmal in der Kindheit geimpft wurde oder aber der Impfstatus unklar sei.

Frauen sollen vor einer Schwangerschaft über ausreichenden Masernschutz verfügen, da eine Infektion während der Schwangerschaft die Gefahr einer Früh- oder

Fehlgeburt erhöht. Zudem schützen Frauen, die gegen Masern immun sind, auch automatisch ihren Säugling in den ersten Monaten nach der Geburt. Die Empfehlungen der STIKO wurden in die Schutzimpfungs-Richtlinie



des Gemeinsamen Bundesausschusses (G-BA) übernommen und gehören damit zu den Regelleistungen der gesetzlichen Krankenversicherung.

Mit Comics und Fachinfos gegen Masern

Die Impfkampagne erscheint als echter Hingucker. Die neuen Informations-Flyer zum Auslegen im Wartezimmer sind im handlichen Postkartenformat gestaltet. Das Motiv einer jungen Frau im comicartigen Pop-Art-Stil der 50er-, 60er-Jahre soll vor allem aufmerksam machen. Das Bild fällt auf – es ist mit klaren Linien und kräftigen Farben gezeichnet.

Zwei Patienteninformationen vertiefen die Themen der Nachholimpfung für Erwachsene und der Immunisierung von Kindern. Ergänzend hat die KBV eine Praxisinformation mit Hinweisen zur Ansprache und Aufklärung der Patienten erarbeitet.

❗ Sämtliche Informationsmaterialien stehen im Internet bereit unter: → www.kbv.de/praevention. ■

Sonnige Impressionen Golfturnier 2015

Bei bestem Wetter trafen sich am 28. Juni 2015 Ärzte, Psychotherapeuten und einige Gäste zum Golfturnier der Kassenärztlichen Vereinigung M-V. Zur 8. Auflage wurde im Golf & Country Club Fleesensee in Göhren-Lebbin abgeschlagen. Das Thermometer zeigte fast den ganzen Tag 23 Grad an, der Himmel war locker bewölkt, dazu wehte ein leichter Wind: ein perfektes Turnierwetter.

Man kennt sich: (v.l.) Axel Rambow, Dr. Dieter Kreye, Ulrich Weigeldt, Dr. Jörg Blume, Rosa Selent-Weigeldt, Dr. Wolfgang Eckert, Christian Wilhelm, Peter Ring



Gute Laune zum Begrüßungsempfang



Eine Premiere: Kanonenstart mit echter Kanone



Longest Drive: Dr. Petra Ring



18 Löcher waren zu spielen



Golfgeschichten in der Abendsonne



Longest Drive: Dr. Jan Svacina

Turniersieger:
Matthias Koyro
(Brutto-Wertung)

Nearest-to-the-Pin:
Dr. Norbert Gryzewski



Fotos: KVMV/Höftmann

Sieger 2015



Alt Rehse – der gebrochene Eid des Hippokrates

Von Joachim Lehmann*

Vor 80 Jahren gründeten die Nationalsozialisten am Westufer des Tollensees, in Alt Rehse, ihre „Führerschule der Deutschen Ärzteschaft“. Seit 1997 setzt sich die Kassenärztliche Vereinigung M-V (KVMV) mit dem historischen Ort auseinander und unterstützt die Aufarbeitung der Geschichte. Der Verein Erinnerungs-, Bildungs- und Begegnungsstätte (EBB) Alt Rehse zog jetzt eine Bilanz seiner Arbeit. Eine Projektübersicht:

Ein Förderverein gründete sich 2001 – unterstützt vor allem vom Land, der Gemeinde Alt Rehse, der KVMV und dem Verein Politische Memoriale. 2003 verzichtete die KVMV auf eine Rückübertragung des Gutsparks, in dem in der Zeit von 1935 bis 1943 Tausende Ärzte, Apotheker und Hebammen in „Rassenkunde“ und „Euthanasie“ geschult worden waren. Seit Bestehen hat sich der Bildungsverein bemüht, am historischen Ort die Indoktrinierung von Ärzten mit verbrecherischer NS-Ideologie, deren Mitwirkung bei der Ausgrenzung, Verfolgung und Tötung von jüdischen Menschen, von Menschen mit Behinderungen sowie abweichender politischer Überzeugung zu dokumentieren und zu diskutieren. Alt Rehse ist heute ein Ort der Mahnung und Aufklärung. 2002 wurde im Gutshaus die Dauer-Ausstellung „Der gebrochene Eid des Hippokrates“ eröffnet.

Als Projektleiter begleitet Dr. Rainer Stomer fachlich die Vereinsarbeit. Der Historiker ist Autor des 2008 erschienenen Sachbuches „Medizin im Dienste der Rassenideologie: Die ‚Führerschule der Deutschen Ärzteschaft‘ in Alt Rehse“.

Entscheidend für die Arbeit war 2008 der Kauf des Gutshauses von der Stadt Penzlin. Ein Jahr später konnte die Gutshaus Alt Rehse gGmbH gegründet werden. Gesellschafter sind der EBB-Verein mit 51 Prozent, die Kassenärztliche Bundesvereinigung mit gut 25 Prozent und der Verein Beth Zion (Berlin) mit knapp 24 Prozent. Die Situation wurde kompliziert durch die baupolizeiliche Sperrung des Gutshauses. Die Dauerausstellung musste ausgelagert werden.

Bei einem wissenschaftlichen Symposium 2010 präsentierte die EBB ihre Vorhaben in Alt Rehse. Große Wirkung zeigen ebenso die im Rahmen des „Alt Rehser Wissenschaftsforums“ organisierten Ethik-Tagungen. Die Veranstaltung 2011 befasste sich mit „Eugenik und Enhancement – Chronische Erkrankungen und Behinderungen als Herausforderung für die Medizin“ und die Tagung 2013 mit „Euthanasie – Palliation – Sterbebe-

gleitung. Die alte und die neue Debatte über Euthanasie und die Medizin am Lebensende“. Diesen Oktober sollen „Ethische Aspekte der modernen Fortpflanzungsmedizin. Social Freezing – Leihmutterchaft – Embryonenspende: Perspektiven für die Gesellschaft?“



Das Gutshaus um 1900

betrachtet werden. Der Arbeitskreis zur Erforschung der NS-„Euthanasie“ und Zwangssterilisation plant, seine Herbsttagung unter dem Titel „Täterforschung im Diskurs“ durchzuführen. Das „Wissenschaftsforum“ wird von einer Schriftenreihe begleitet. Hierin konnte der Rostocker Hausarzt Dr. Thomas Maibaum die Ergebnisse seiner Dissertation „Die ‚Führerschule der deutschen Ärzteschaft‘ Alt Rehse“ veröffentlichen.

In diesem Jahr wurde der Antrag bei der Bundesgedenkstättenförderung positiv beschieden. Damit kann die EBB beginnen, ihre lang erarbeiteten Konzeptionen umzusetzen. Für die Weiterarbeit müsste die deutsche Ärzteschaft noch ein anteiliges Eigenkapital aufbringen. Deshalb wird dringend um Unterstützung gebeten.

i Informationen sind auf den Internetseiten des Vereins Erinnerungs-, Bildungs- und Begegnungsstätte Alt Rehse zu finden unter: → www.ebb-alt-rehse.de. ■

*Dr. Joachim Lehmann ist ehemaliger Mitarbeiter der Pressestelle der KVMV.

Zulassungen und Ermächtigungen

Der Zulassungsausschuss beschließt über Zulassungen und Ermächtigungen zur Teilnahme an der vertragsärztlichen Versorgung. Weitere Auskünfte erteilt die Abteilung Sicherstellung der KVMV, Tel.: 0385.7431 369.

BAD DOBERAN

Die Zulassung hat erhalten

Jenny Dögow, Fachärztin für Allgemeinmedizin für Bad Döberan, ab 1. Januar 2016.

Widerruf einer Anstellung

Dr. med. Bert Basan, fachärztlich tätiger Internist in Bad Döberan, zur Anstellung von Jenny Dögow als Fachärztin für Allgemeinmedizin in seiner Praxis, ab 1. Januar 2016.

DEMMIN

Ermächtigungen

Dr. med. Dirk Ganzer, Chefarzt der Klinik für Orthopädie des Dietrich Bonhoeffer Klinikums Altentreptow, ist für konsiliarärztliche Leistungen sowie für Leistungen nach den EBM-Nummern 31123, 31133, 31920 auf Überweisung von niedergelassenen Fachärzten für Orthopädie, Fachärzten für Chirurgie/Unfallchirurgie und Vertragsärzten mit der Zusatzbezeichnung 'Sportmedizin', niedergelassenen Rheumatologen und Praxen mit rheumatologischer Besonderheit ermächtigt, bis 30. September 2017;

PD Dr. med. Lutz Wilhelm, Facharzt für Chirurgie, Spezialisierung Viszeral- und Gefäßchirurgie des Kreiskrankenhauses Demmin, ist für die konsiliarische gefäßchirurgische Beurteilung von Patienten mit chronischen Gefäßerkrankungen zur Beratung der Patienten und zu Empfehlungen zur weiteren Diagnostik und Therapie an den Überweisenden auf Überweisung von Vertragsärzten ermächtigt, bis 30. Juni 2017.

GREIFSWALD/OSTVORPOMMERN

Änderung der Genehmigung einer Berufsausübungsgemeinschaft

Dr. med. habil. Bernd Streckenbach, Facharzt für Nuklearmedizin, und Dr. med. Andrea Schindler, Fachärztin für Nuklearmedizin/Fachärztin für Innere Medizin/Endokrinologie, ab 1. Juli 2015 für Greifswald.

Genehmigungen von Anstellungen

Berufsausübungsgemeinschaft der Dres. med. Heike Roloff, Maike Bollmann und Holger Streckenbach, Fachärzte für Diagnostische Radiologie in Greifswald, sowie Hans-Ulrich Behrndt, Facharzt für Radiologie in Wolgast, zur Anstellung von Dr. med. Karin Kirsch als Fachärztin für Nuklearmedizin in ihrer Praxis, ab 1. Mai 2015;

Dr. med. habil. Bernd Streckenbach, Facharzt für Nuklearmedizin und Dr. med. Andrea Schindler, Fachärztin für Nuklearmedizin und Fachärztin für Innere Medizin/Endokrinologie in Greifswald, zur Anstellung von Dipl.-Med. Wolfgang Endler als Facharzt für Nuklearmedizin in ihrer Praxis, ab 1. Juli 2015.

Ermächtigung

Dr. med. Cornelia Gibb, Klinik für Anästhesie und Intensivmedizin der Universitätsmedizin Greifswald, ist zur Erbringung von Narkosen im Zusammenhang mit kinderzahnärztlichen Leistungen bei Kindern bis zur Vollendung des 12. Lebensjahres und Patienten mit mangelnder Kooperationsfähigkeit entsprechend der Präambel Kapitel 5 Nummer 8 des EBM ermächtigt. Abrechenbar sind Leistungen nach den EBM-Nummern 01320, 05230 plus Wegepauschalen, 05330, 05331 und 05350, bis 30. Juni 2017.

LUDWIGSLUST

Ende einer Zulassung

Dr. med. Jürgen Sänger, Facharzt für Allgemeinmedizin in Bandenitz, ab 1. Juli 2015.

Ermächtigungen

Dr. med. Thomas Sinow, Facharzt für Chirurgie/Handchirurgie am Westmecklenburg Klinikum Helene von Bülow Ludwigslust, ist für diagnostische und therapeutische Leistungen im Rahmen einer handchirurgischen Sprechstunde auf Überweisung von niedergelassenen Fachärzten für Chirurgie und Orthopädie ermächtigt, bis 31. März 2017;

Abteilung für Gynäkologie und Geburtshilfe am Krankenhaus Hagenow, Westmecklenburg Klinikum Helene von Bülow, ist als ärztlich geleitete Einrichtung für Leistungen nach den EBM-Nummern 01780, 01785, 01786 auf Überweisung von niedergelassenen Fachärzten für Frauenheilkunde und Geburtshilfe ermächtigt, bis 30. Juni 2017.

MÜRITZ

Ende einer Zulassung

Dr. med. Kristin Nöhring, Fachärztin für Innere Medizin/Nephrologie in Waren, ab 1. Juli 2015.

Die Zulassung hat erhalten

Dr. med. Constantin Friedland, Facharzt für Innere Medizin/Nephrologie für Waren, ab 1. Juli 2015.

Genehmigung einer Berufsausübungsgemeinschaft

Dres. med. Matthias Daut, Til Faßheber und Constantin Friedland, Fachärzte für Innere Medizin/Nephrologie für Waren, ab 1. Juli 2015.

NEUBRANDENBURG/MECKLENBURG-STRELITZ

Ende einer Ermächtigung

Dr. Thomas Thomsen, Klinik für Innere Medizin des Dietrich Bonhoeffer Klinikums Neubrandenburg, ab 1. Juli 2015.

Ermächtigung

Dr. med. Katy Roterberg, Chefärztin der Klinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe des Dietrich Bonhoeffer Klinikums Neubrandenburg, ist zur Teilnahme an den multidisziplinären Fallkonferenzen des Mammographie-Screening-Programms nach den EBM-Nummern 01758 und 40852 ermächtigt, bis 30. Juni 2017.

PARCHIM

Ende einer Zulassung

Dr. med. Ute Gies, Fachärztin für Frauenheilkunde und Geburtshilfe in Parchim, ab 1. April 2015.

Widerruf einer Anstellung

Dr. med. Kerstin Dann, Fachärztin für Allgemeinmedizin in Pinnow, zur Anstellung von Dr. med. Ute Jähmig als hausärztliche Internistin in ihrer Praxis, ab 1. April 2015.

Ermächtigung

Dr. med. Rüdiger Wenzel, Abteilung für Orthopädie und Unfallchirurgie der Asklepios Klinik Parchim, ist für konsiliarärztliche un-

fallchirurgische Leistungen auf Überweisung von niedergelassenen Fachärzten für Chirurgie ermächtigt, bis 30. September 2017.

ROSTOCK

Ende einer Zulassung

Dr. med. Helga Julius, Fachärztin für Kinder- und Jugendmedizin in Rostock, ab 1. Januar 2016.

Die Zulassung hat erhalten

Dr. med. Friederike Frank, Fachärztin für Kinder- und Jugendmedizin für Rostock, ab 1. Januar 2016.

Praxissitzverlegung

Dr. med. Wojciech Baracz, Facharzt für Anästhesiologie in Rostock, Am Vögenteich 25, ab 1. Juni 2015.

Genehmigung einer Anstellung

MR Dr. med. Dagobert Kornatzki, Facharzt für Allgemeinmedizin in Rostock, zur Anstellung von Dr. med. Dagmar Roesner als hausärztliche Internistin in seiner Praxis, ab 7. Mai 2015.

Ermächtigungen

Dr. med. Gabriele Witt, Klinik für Hals-Nasen-Ohrenheilkunde, Abteilung Phoniatrie-Pädaudiologie der Universitätsmedizin Rostock, ist für phoniatisch-pädaudiologische Leistungen und für das Neugeborenen-Hörscreening nach den EBM-Nummern 01704 bis 01706 auf Überweisung von Vertragsärzten ermächtigt, bis 30. Juni 2017;

PD Dr. med. Christoph Kamm, Klinik für Neurologie und Poliklinik der Universitätsmedizin Rostock, ist zur Behandlung mit Botulinum-Toxin auf Überweisung von niedergelassenen Nervenärzten, Fachärzten für Orthopädie und Fachärzten für Kinder- und Jugendmedizin ermächtigt, bis 30. September 2015;

Prof. Dr. med. habil. Uwe Walter, Klinik für Neurologie und Poliklinik der Universitätsmedizin Rostock, ist zur Behandlung von Patienten mit Morbus Parkinson auf Überweisung von niedergelassenen Nervenärzten, Behandlung von spastischen Patienten mit programmierbaren Baclofen-Pumpen auf Überweisung von niedergelassenen Nervenärzten, elektromyographische und -neurographische Diagnostik bei Patienten mit neuromuskulären Erkrankungen auf Überweisung von niedergelassenen Nervenärzten, Orthopäden und Neurochirurgen ermächtigt. Die Ermächtigung beinhaltet die EBM-Nummern 01321, 01600, 02342, 16322, 40120, 40144, bis 30. September 2015.

Ende von Ermächtigungen

Prof. Dr. med. habil. Reiner Benecke, Klinik für Neurologie der Universitätsmedizin Rostock, ab 1. April 2015;

Dr. med. Annette Zimpfer, Fachärztin für Pathologie am Institut für Pathologie der Universitätsmedizin Rostock, ab 1. Januar 2015.

SCHWERIN/ WISMAR/NORDWESTMECKLENBURG

Beendigung einer Zulassung

Dipl.-Med. Ute Janke, Fachärztin für Allgemeinmedizin in Schwerin, ab 1. Juli 2015.

Widerruf einer Berufsausübungsgemeinschaft

Dipl.-Med. Ute Janke und Dr. med. Heike Schenk, Fachärztinnen für Allgemeinmedizin in Schwerin, ab 1. Juli 2015.

Praxissitzverlegung

Dr. med. Cathleen Radtke, Fachärztin für Allgemeinmedizin in Schwerin, Schillerstr. 9, ab 23. April 2015.

Ermächtigungen

Matthias Jeschke, Hautklinik der HELIOS Kliniken Schwerin, ist zur Behandlung schwerster Dermatosen inklusive der Kryotherapie auf Überweisung von niedergelassenen Dermatologen ermächtigt, bis 31. März 2017;

Dr. med. Peter Winkler, Klinik für Hals-Nasen-Ohrenheilkunde der HELIOS Kliniken Schwerin, ist für Diagnostik und Therapie von Patienten mit Tumoren des Fachbereiches auf Überweisung von niedergelassenen Fachärzten für Hals-Nasen-Ohrenheilkunde sowie zur onkologischen Nachbetreuung der Patienten auf Überweisung von Vertragsärzten ermächtigt. Nicht abrechenbar sind Leistungen, die die Klinik gemäß §§ 115 a und b und 116 b SGB V erbringt, bis 31. März 2017;

Prof. Dr. med. Dr. med. dent. Reinhard Bschorer, Chefarzt der Klinik für Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie der HELIOS Kliniken Schwerin, ist für mund-, kiefer- und gesichtschirurgische Leistungen auf Überweisung von niedergelassenen Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgen sowie zur Betreuung von Patienten mit kraniofacialen Dysplasien bis zum 18. Lebensjahr auf Überweisung von Vertragsärzten ermächtigt. Ausgenommen von der Ermächtigung sind Leistungen, die die Klinik gemäß § 115 a und b und 116 b SGB V erbringt, bis 30. Juni 2017;

Dr. med. Annett Schoenhof, Fachärztin für Neurologie der Neurologischen Klinik der HELIOS Kliniken Schwerin, ist zur Durchführung der Interferon-Therapie bei Multiple-Sklerose-Patienten sowie zur Behandlung von MS-Patienten mit Natalizumab (Tysabri®) auf Überweisung von niedergelassenen Fachärzten für Neurologie und Psychiatrie ermächtigt, bis 31. Dezember 2015;

Dr. med. Dirk Peter Killermann, Chefarzt der Abteilung für Innere Medizin im DRK-Krankenhaus Grevesmühlen, ist zur Durchführung folgender Leistungen auf Überweisung von Vertragsärzten ermächtigt:

- Nachsorge und Betreuung von Patienten mit Herzschrittmachern, Defibrillatoren, Ereignisrekordern und kardialen Resynchronisationsgeräten,
- Durchführung der transoesophagealen Echokardiographie und Stressechokardiographie auf Überweisung von zugelassenen Vertragsärzten, bis 30. Juni 2017.

Änderung der Ermächtigung

Für Prof. Dr. med. Frank Block, Neurologische Klinik der HELIOS Kliniken Schwerin, wird die Ermächtigung dahingehend geändert, als dass er nunmehr für konsiliarärztliche Leistungen und zur Behandlung von Patienten mit problematischen Epilepsien auf Überweisung von niedergelassenen Fachärzten für Neurologie und Psychiatrie ermächtigt ist, bis 31. Dezember 2015.

STRALSUND/NORDVORPOMMERN

Genehmigungen von Anstellungen

MVZ Diaverum Stralsund GmbH, zur Anstellung von Dr. med. Rüdiger Hendricks als Facharzt für Allgemeinmedizin im MVZ, ab 1. Mai 2015;

MVZ Stralsund GmbH, zur Anstellung von Dipl.-Med. Marlies Brehme als Fachärztin für Allgemeinmedizin im MVZ, ab 7. Mai 2015.

Widerruf einer Anstellung

Dr. med. Silke Altmann, Fachärztin für Allgemeinmedizin in Ribnitz-Damgarten, zur Anstellung von Dr. med. Christian Reuter als Facharzt für Allgemeinmedizin in ihrer Praxis, ab 1. April 2015.

UECKER-RANDOW

Genehmigung einer Berufsausübungsgemeinschaft

Heinz Timm, Praktischer Arzt, und Iwona Stankowska, Fachärztin für Allgemeinmedizin, ab 1. Juli 2015 für Penkun.

Der Zulassungsausschuss und der Berufungsausschuss weisen ausdrücklich darauf hin, dass die vorstehenden Beschlüsse noch der Rechtsmittelfrist unterliegen.



Öffentliche Ausschreibungen

von Vertragsarztsitzen gem. § 103 Abs. 3 a und 4 SGB V

Die Kassenärztliche Vereinigung Mecklenburg-Vorpommern schreibt auf Antrag folgende Vertragsarztsitze zur Übernahme durch einen Nachfolger aus, da es sich um für weitere Zulassungen gesperrte Gebiete handelt.

Planungsbereich/Fachrichtung	Übergabetermin	Bewerbungsfrist	Nr.
------------------------------	----------------	-----------------	-----

Hausärztliche Versorgung

Mittelbereich Neubrandenburg Stadtgebiet

Hausarzt (halber Vertragsarztsitz)	nächstmöglich	15. August 2015	17/01/14/1
------------------------------------	---------------	-----------------	------------

Mittelbereich Bergen auf Rügen

Hausarzt	nächstmöglich	15. August 2015	12/03/15
Hausarzt	1. Oktober 2015	15. August 2015	23/02/15
Hausarzt	1. Juli 2016	15. August 2015	30/04/15
Hausarzt	1. Januar 2017	15. August 2015	30/05/15

Mittelbereich Ribnitz-Damgarten

Hausarzt (Praxisanteil)	31. Dezember 2015	15. August 2015	02/07/15
-------------------------	-------------------	-----------------	----------

Allgemeine fachärztliche Versorgung

Planungsbereich Rostock

Facharzt für Frauenheilkunde und Geburtshilfe	1. November 2015	15. August 2015	02/04/15
Psychiatrie und Psychotherapie (halber Vertragsarztsitz)	1. Januar 2016	15. August 2015	11/05/15
Facharzt für Urologie	1. April 2016	15. August 2015	15/06/15

Planungsbereich Neubrandenburg/Mecklenburg-Strelitz

Facharzt für Augenheilkunde	nächstmöglich	15. August 2015	22/08/14
Facharzt für Kinder- und Jugendmedizin (Praxisanteil)	nächstmöglich	15. August 2015	09/03/15

Planungsbereich Greifswald/Ostvorpommern

Psychotherapeut für Kinder und Jugendliche (halber Psychotherapeutensitz)	nächstmöglich	15. August 2015	06/05/15/2
---	---------------	-----------------	------------

Planungsbereich Schwerin/Wismar/Nordwestmecklenburg

Facharzt für Frauenheilkunde und Geburtshilfe	1. Januar 2016	15. August 2015	26/03/15
Facharzt für Frauenheilkunde und Geburtshilfe	1. Juli 2016	15. August 2015	20/04/15

Planungsbereich Bad Doberan

Facharzt für Haut- und Geschlechtskrankheiten	nächstmöglich	15. August 2015	06/01/14
---	---------------	-----------------	----------

Planungsbereich Ludwigslust

Facharzt für Kinder- und Jugendmedizin	nächstmöglich	15. August 2015	26/11/14
Facharzt für Kinder- und Jugendmedizin	1. Oktober 2015	15. August 2015	20/02/15
Facharzt für Nervenheilkunde	31. Dezember 2015	15. August 2015	17/06/14

Planungsbereich Parchim

Facharzt für Frauenheilkunde und Geburtshilfe	nächstmöglich	15. August 2015	02/12/13
---	---------------	-----------------	----------

Planungsbereich Uecker-Randow

Facharzt für Haut- und Geschlechtskrankheiten	nächstmöglich	15. August 2015	20/10/14
---	---------------	-----------------	----------

Planungsbereich Stralsund/Nordvorpommern

Facharzt für Kinder- und Jugendmedizin	nächstmöglich	15. August 2015	26/01/15
--	---------------	-----------------	----------

Planungsbereich Güstrow

Facharzt für Urologie (halber Praxisanteil)	nächstmöglich	15. August 2015	15/01/15
Facharzt für Kinder- und Jugendmedizin	nächstmöglich	15. August 2015	13/04/15

Planungsbereich Müritzk

Facharzt für Haut- und Geschlechtskrankheiten	1. Januar 2016	15. August 2015	03/03/15
---	----------------	-----------------	----------

Planungsbereich Rügen

Facharzt für Frauenheilkunde und Geburtshilfe	1. Januar 2016	15. August 2015	04/07/15
---	----------------	-----------------	----------

Planungsbereich Demmin

Facharzt für Frauenheilkunde und Geburtshilfe	1. Juli 2016	15. August 2015	03/06/15
---	--------------	-----------------	----------

Spezialisierte fachärztliche Versorgung

Raumordnungsregion Westmecklenburg

Facharzt für Innere Medizin (Praxisanteil)	nächstmöglich	15. August 2015	04/01/15
--	---------------	-----------------	----------

Raumordnungsregion Mittleres Mecklenburg/Rostock

Facharzt für Anästhesiologie	1. April 2016	15. August 2015	15/06/15
------------------------------	---------------	-----------------	----------

Raumordnungsregion Vorpommern

Facharzt für Innere Medizin	nächstmöglich	15. August 2015	03/07/15
-----------------------------	---------------	-----------------	----------

Die Ausschreibungen erfolgen zunächst anonym. Bewerbungen sind unter Angabe der Ausschreibungsnummer an die Kassenärztliche Vereinigung Mecklenburg-Vorpommern, Postfach 16 01 45, 19091 Schwerin, zu richten.

Den Bewerbungsunterlagen sind beizufügen:

Auszug aus dem Arztregister; Nachweise über die seit der Eintragung in das Arztregister ausgeübten ärztlichen Tätigkeiten; Lebenslauf; Behördenführungszeugnis im Original.

i Zur besseren Orientierung sind Karten zu den verschiedenen Planungsbereichen auf den Internetseiten der KVMV eingestellt unter: *Für Ärzte* → *Arzt in MV* → *Bedarfsplanung* → *Planungsbereiche*.

IMPRESSUM

Journal der Kassenärztlichen Vereinigung M-V | 24. Jahrgang | Heft 275 | August 2015

Herausgeberin Kassenärztliche Vereinigung Mecklenburg-Vorpommern | Neumühler Str. 22 | 19057 Schwerin | www.kvmv.de

Redaktion Abt. Presse- und Öffentlichkeitsarbeit | Kerstin Alwardt (kal) (V.i.S.d.P.) | Grit Büttner (gb) | Tel.: 03 85.74 31 213 | Fax: 03 85.74 31 386 | E-Mail: presse@kvmv.de | **Beirat** Oliver Kahl | Dr. med. Dieter Kreye | Dipl.-Med. Fridjof Matuszewski |

Satz und Gestaltung Katrin Schilder

Beiträge André Aeustergerling (aeu) | Heike Kuhn (hk) | Silke Seemann (see) | Eva Tille (ti).

Druck Produktionsbüro TINUS | Kerstin Gerung | Großer Moor 34 | 19055 Schwerin | www.tinus-medien.de.

Erscheinungsweise monatlich | **Bezugspreise** Einzelheft: 3,10 Euro | Jahresabonnement: 37,20 Euro. Für die Mitglieder der KVMV ist der Bezug durch den Mitgliedsbeitrag abgegolten.

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Für den Inhalt von Anzeigen sowie Angaben über Dosierungen und Applikationsformen in Beiträgen und Anzeigen kann von der Redaktion keine Gewähr übernommen werden. Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos wird keine Veröffentlichungsgarantie übernommen. Nachdruck und Vervielfältigung nur mit Genehmigung des Herausgebers (KVMV). Wenn aus Gründen der Lesbarkeit die männliche Form eines Wortes genutzt wird („der Arzt“), ist selbstverständlich auch die weibliche Form („die Ärztin“) gemeint. Alle Rechte vorbehalten.

Der vergessene Bauhaus-Künstler – Spurensuche eines Arztes

Von Grit Büttner

Der Arzt Dr. Hartmut Gill beherrscht nicht nur die Kunst der Medizin. Seit Jahren beschäftigt er sich auch mit Malerei und Grafik, Bildhauerei und Karikaturen. Jetzt legte er die erste umfassende Werkbetrachtung des Bauhaus-Künstlers Wilhelm Löber vor, des Erfinders der Fischland- und Rügenkeramik.

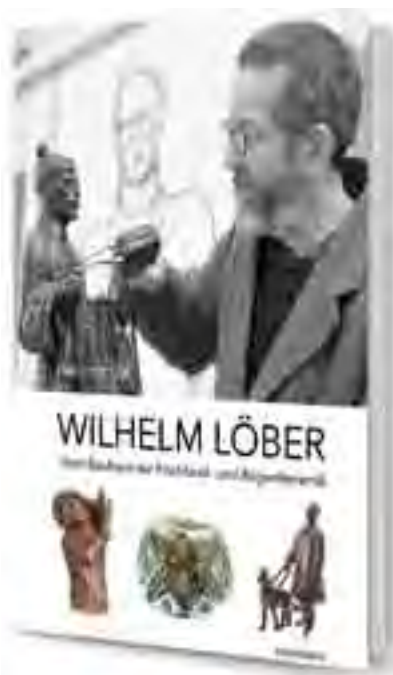
„Der Suchende“ – auch diesen Titel könnte das umfassende Porträt des wenig bekannten Bauhaus-Künstlers Wilhelm Löber (1903-1981) tragen. Hartmut Gill, Arzt und Autor aus Rostock, hat sich ebenso auf die Suche begeben. Er spürte dem Erbe des fast vergessenen Keramikers und Bildhauers in Mecklenburg und Vorpommern nach. In dem jetzt erschienenen Bildband trägt der Internist Lebens- und Arbeitsstationen Löbers zusammen und veranschaulicht dessen Werk mit mehr als 200 Fotografien. Gills Buch schließt eine Lücke in der Betrachtung des Bauhauses, der berühmten Kunstschule in Weimar, Dornburg und Dessau Anfang des 20. Jahrhunderts. „Wilhelm Löber hat viele Spuren hinterlassen, überwiegend im Nordosten Deutschlands“, schreibt Historiker Wolf Karge im Geleitwort zum Buch. Dabei sei Löber immer auf der Suche geblieben – bis zuletzt.

„Ich war immer auf der Suche.“

(Wilhelm Löber)

Geboren 1903 in Thüringen als Sohn eines Pfarrers absolviert Löber von 1923 bis 1926 eine Keramiker Ausbildung am Bauhaus. Er gehört zum selben Kurs wie Werner Burri, Marguerite Friedländer und Otto Lindig. Bis 1929 studiert Löber in der Staatlichen Porzellanmanufaktur Berlin-Charlottenburg und bis 1933 auf Burg Giebichenstein bei Halle in der „Porzellanklasse“. In dieser Zeit entsteht die „Löberschale“, die bis heute produziert wird.

Eigene Wege geht der Künstler nach dem Krieg an der Ostsee. Zusammen mit seiner ersten Frau, der Malerin Frida Lüttich (1910-1989), gründet er 1956 in Althagen



bei Ahrenshoop auf der Halbinsel Fischland-Darß seine erste Keramikwerkstatt. Nach dem Bruch der Ehe zieht es Löber nach Rügen. 1967 öffnet in Juliusruh die Werkstatt für „Rügenkeramik“. 1970 heiratet Löber die Kunsthändlerin Margarethe Markgraf.

Löbers Werke zeigten eine Vielfalt, die Ausdruck seiner immerwährenden Suche sei, wie der Autor meint. Seine Gebrauchskeramik trägt eingeritzte und ausgemalte Motive wie Fische, Seepferdchen, Algen, Libellen, Krebse, Kraniche, Zeesenboote, Windflüchter. Für die unverwechselbaren Stücke stehen Käufer Schlange. 1975 verkauft Löber die Produktion an den Staatlichen Kunsthandel und widmet sich nur noch seinen Entwürfen, Plastiken, Reliefs und Skulpturen aus Bronze, Keramik und Stein. Besonders in den letzten Jahren kommt Löbers künstlerische Wandlungsfähigkeit voll zum Tragen.

**„Nichts erinnert mehr
an die elegante Schlichtheit
der Bauhauszeit.“**

(Hartmut Gill)

Der Autor Dr. Hartmut Gill, 1956 in Rostock geboren und dort seit 1990 niedergelassener Internist, beschäftigt sich seit Jahren mit Kunst. Als Kind habe er sich in der Rügenkeramik-Werkstatt selbst ausprobieren dürfen und so persönliche Erinnerungen an Löber: „Aus heutiger Sicht bewundere ich ihn wegen seiner Vielseitigkeit und Bescheidenheit, obwohl er ein anerkannter Künstler war. Ein Schüler des Bauhauses.“ Erst hätte er nur einen Zeitungsartikel schreiben wollen, dann sei es ein Buch geworden, sagt Gill. „Erst jetzt wurde mir klar, dass wir einen Bauhaus-Künstler wiederentdeckt haben.“

i Der Bildband „Wilhelm Löber: Begründer der Fischland- und Rügenkeramik“ ist 2015 im Hinstorff Verlag Rostock erschienen. Das Hardcover hat 176 Seiten und beinhaltet 251 Fotos. Es kostet 39,99 Euro. ■

Regional

Güstrow – 9. bis 10. September 2015

Sonografiegestützte Regionalanästhesieverfahren für die Schulterchirurgie als Stand-alone-Technik und für die intra- und postoperative Schmerztherapie

Hinweise: Leitung: Dr. med. Toralf Noky, Beginn 9. September: 10.00 Uhr, Ende 10. September: 18.00 Uhr.

Anmeldung/Ort: KMG Klinikum Güstrow, Klinik für Anästhesiologie und Intensivtherapie, Tilo Teichmann, Friedrich-Trendelenburg-Allee 1, 18273 Güstrow, Tel.: 03843.343479, Fax: 03843.343360, E-Mail: t.teichmann@kmg-kliniken.de.

Rostock – 11. bis 12. September 2015

14. Rostocker Antiinfektivatage

Hinweise: Themen: Mikrobiologische Aspekte bei der antiinfektiven Therapie, Antibiotic Stewardship (ABS), Pharmakologische und toxikologische Aspekte der antiinfektiven Therapie, Brauchen wir höhere Dosierungen von Antiinfektiva? – Management schwerwiegender Infektionen im ambulanten Bereich; Beginn 11. September: 9.00 Uhr, Ende 12. September: 13.40 Uhr; Ort: Pentahotel Rostock, Schwaansche Str. 6, 18055 Rostock.

Information/Anmeldung: Universitätsmedizin Rostock, Jana Spaller, Institut für Klinische Pharmakologie im Zentrum für Pharmakologie und Toxikologie, Schillingallee 70, 18057 Rostock, Tel.: 0381.4945781, Fax: 0381.4945782, E-Mail: antibiotikage@med.uni-rostock.de, Internet: www.ipharma.med.uni-rostock.de/fortbildung/.

Schwerin – 11. bis 13. September 2015

14. Schweriner/ 18. Hamburger Balint-Studientagung

Hinweise: klassische Balintarbeit, 16 FP der ÄK M-V; Veranstalter: Deutsche Balintgesellschaft in Zusammenarbeit mit der Carl-Friedrich-Flemming-Klinik Schwerin; Beginn 11. September: 16.15 Uhr; Ende 13. September: 12.30 Uhr; Ort: Carl-Friedrich-Flemming-Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie, Helios Kliniken Schwerin, Haus 39, Wismarsche Str. 393-397, 19055 Schwerin.

Information/Anmeldung: Deutsche Balintgesellschaft, Geschäftsstelle, Tel.: 0391.81067874, Fax: 0391.81067873, Internet: www.balintgesellschaft.de.

Rostock – 16. September 2015

9. Onkologischer Workshop Mecklenburg

Hinweise: Inhalte: - Update zur Systemtherapie bei Ösophagus- und Magenkarzinomen, - Primärtherapie des Magens – kurative und palliative chirurgische Ansät-

ze, - chirurgische Aspekte in der Therapie des Ösophaguskarzinoms und Tumoren des gastro-ösophagealen Übergangs, - strahlentherapeutische Aspekte bei der Behandlung gastrointestinaler Tumore, - Ösophagus/Gastroesophageal junction (GEJ) und Magen – komplizierte Verläufe, Anastomosen, Umsetzung im Alltag; Beginn: 18.00 Uhr; Ende: 21.00 Uhr; Ort: Radisson Blu Hotel Rostock, Tagungsraum Panorama 2, Lange Straße 40, 18055 Rostock.

Information/Anmeldung: Universitätsmedizin Rostock, Klinik und Poliklinik für Strahlentherapie, Ute Jesswein, Tel.: 0381.4949006, Fax: 0381.4949002, E-Mail: strahlentherapie@med.uni-rostock.de oder ute.jesswein@med.uni-rostock.de, Internet: www.strahlentherapie.med.uni-rostock.de.

Rostock/Warnemünde – 18. bis 20. September 2015

88. Jahrestagung Norddeutsche Dermatologische Gesellschaft

Hinweise: Inhalte: ästhetische Dermatologie; Histologie – das Wichtigste zur Facharztprüfung; Proktologie für Anfänger; Grundlagen der Lymphologie; Beginn 18. September: 13.30 Uhr, Ende 20. September: 12.00 Uhr; Ort: Yachthafenresidenz Hohe Düne, Am Yachthafen 1, 18119 Rostock-Warnemünde.

Information/Anmeldung: MCI Deutschland GmbH, MCI – Berlin Office, Tel.: 030. 20459322, Fax: 030.2045950, E-Mail: ndg@mci-group.com, Internet: www.norddeutsche-dermatologen.de.

Rostock – 19. September 2015

Herbsttagung der Landesgruppe M-V im Deutschen Berufsverband der HNO-Ärzte

Hinweise: Inhalte: Endonasale Nasennebenhöhlenchirurgie und Rhino-Neurochirurgie: Veränderungen von Optionen und Standards; Radiologische Bildgebung der gängigen HNO-ärztlichen Fragestellungen; Schwindel – Differentialdiagnostik und Therapie mit Fallbeispielen; Aufbereitung von Medizinprodukten; Aktuelles aus der Hygiene (Schwerpunktbegehung HNO); Aktuelles aus der Berufspolitik; Ort: Pentahotel, Schwaansche Str. 6, 18055 Rostock; Teilnahmegebühr: Mitglieder: 25 Euro, Nichtmitglieder: 50 Euro.

Information/Anmeldung: CongressCompany Jaenisch GmbH, Tel.: 0381.8003980, Fax: 0381.8003988, E-Mail: CCJ.Rostock@t-online.de, Internet: www.congresscompany-jaenisch.de.

Wismar – 26. September 2015

Praxisgründung/Praxisabgabe

Hinweise: Inhalte Teil I (Praxisgründer): Der Weg in die niedergelassene Praxis: Planung – Zulassungsrecht und Investitionen – Kooperationsmöglichkeiten und mehr; Teil II (Praxisabgeber): Die erfolgreiche Praxisabgabe: Steuern – Recht – Betriebswirtschaft – Vermögen und mehr. Beginn 9.30 Uhr; Ort: Rathaus Wismar, Am Markt 1, 23966 Wismar.

Information/Anmeldung: E-Mail: seminare@apobank.de, Internet: www.apobank/seminare.

Greifswald – 5. Oktober bis 8. Oktober 2015
12. Oktober bis 15. Oktober 2015

ZERCUR GERIATRIE® – Basislehrgang

Hinweise: Inhalt: Module: Grundlagen der Behandlung alter Menschen, Medikamente, Case-Management; Ethik und Palliativmedizin; Mobilität und mobilitätseinschränkende Erkrankungen, Schlaganfall, Dysphagie; Demenz und Depression; Chronische Wunden, Diabetes mellitus, Ernährung; Harninkontinenz; Ort: MEDIGREIF Parkklinik.

Information/Anmeldung: MEDIGREIF Parkklinik GmbH, Pappelallee 1, 17489 Greifswald, Sekretariat der Geschäftsleitung, Tel.: 03834.802-121, Fax: 03834.802-122, E-Mail: parkklinik@medigreif.de.

Güstrow – 21. Oktober 2015

1. Forum „Ambulant-stationärer Dialog“

Hinweise: Auftaktveranstaltung: „Medikation an der Schnittstelle zwischen ambulanter und stationärer Versorgung“; Veranstalter: Kassenärztliche Vereinigung M-V und Krankenhausgesellschaft M-V; Beginn: 15.00 bis 19.00 Uhr; Ort: Kurhaus am Insensee Güstrow, Heidberg 1, 18273 Güstrow.

Information/Anmeldung: Kassenärztliche Vereinigung M-V, Marion Beer, Tel.: 0385.7431 205, Fax: 0385.7431 102, E-Mail: MBeer@kvmv.de.

ⓘ Weitere Veranstaltungen sind auf den Internetseiten der KVMV zu finden unter:
Für Ärzte → Termine → Fortbildungsveranstaltungen. *ti*

Geburtstage

50. Geburtstag

- 5.8. Dipl.-Psych. Herbert Rudzinski, angestellter Psychologischer Psychotherapeut in Rostock;
- 6.8. Dr. med. Jörg Müller, niedergelassener Arzt in Greifswald;
- 13.8. Dr. med. Ralf Schmedemann, niedergelassener Arzt in Schwerin;
- 25.8. Elfi Eisenreich, niedergelassene Ärztin in Wolgast.

60. Geburtstag

- 3.8. Dr. med. Gerd Mehlhorn, niedergelassener Arzt in Rostock;
- 8.8. Dipl.-Med. Elke Hentschel, niedergelassene Ärztin in Hagenow;
- 8.8. Dr. med. Gabriele Graurock, niedergelassene Ärztin in Rostock;
- 9.8. Dipl.-Med. Frank-Michael Puttlitz, niedergelassener Arzt in Rostock;
- 10.8. Dipl.-Med. Christine Weißkopf, niedergelassene Ärztin in Waren;
- 15.8. Dipl.-Lehrerin Maria Schulz, niedergelassene Kinder- und Jugendlichen-Psychotherapeutin in Anklam;
- 18.8. Dipl.-Med. Marianne Giese, niedergelassene Ärztin in Stralsund;
- 21.8. Dr. med. Monika Weippert-Kretschmer, angestellte MVZ-Ärztin in Rostock;
- 24.8. Dr. med. Cordula Ahrens, niedergelassene Ärztin in Greifswald;
- 26.8. Dipl.-Med. Karin Nowitzki, niedergelassene Ärztin in Kühlungsborn.

65. Geburtstag

- 17.8. Randolph H. Wolf, niedergelassener Arzt in Stralsund;
- 26.8. Karin Böhm, angestellte MVZ-Ärztin in Neubrandenburg;
- 27.8. Dipl.-Psych. Marianne Stephan, niedergelassene Psychologische Psychotherapeutin in Ludwigslust.

75. Geburtstag

- 21.8. Prof. Dr. sc. med. Hans Röder, angestellter Arzt in Wolgast.

Wir trauern um

Dipl.-Med. Volker Schmidt, geb. 28.11.1961, verstorben am 5.7.2015, Groß Kiesow.

ti

Der Lattenrosttransportbehälter

Von Klaus Britting*

Egon Kreuzer hat sein neues Auto eben mit dem Verkäufer ausgesucht, da fällt ihm ein: „Und einen passenden Lattenrosttransportbehälter bitte!“ Der Verkäufer macht große Augen: „Was bitte?“ „Ich verreise nur noch mit meinem Lattenrost, der ist steinhart, den brauche ich. Die Hotels haben alle so weiche Matratzen.“ Der Verkäufer schaut entgeistert. „Haben Sie denn nie Kreuzschmerzen?“, fragt Kreuzer. Der Verkäufer fasst sich ans Gesicht: „Doch, schon, aber ich habe jetzt härtere Matratzen.“ „Und Sie haben wirklich keine Kreuzschmerzen mehr?“, lächelt Kreuzer nachsichtig. „Ja, leider schon noch“, sagt der Verkäufer.

„Sehen Sie, Matratzen nützen nichts, es liegt am Lattenrost, glauben Sie mir. Ich hab' bei meinem die Latten festgeschraubt, damit sie nicht mehr wippen!“ „Das hilft?“, fragt der Verkäufer und massiert sich den Rücken. „Na ja, jedenfalls etwas! Nach neuesten Untersuchungen leiden 88 Prozent aller Menschen immer wieder unter Kreuzschmerzen. Und diese Leute fühlen sich in Hotels elend. Sie kennen das sicher!“, sagt Kreuzer. Der Verkäufer bejaht und sucht im Zubehörkatalog nervös nach einem Lattenrosttransportbehälter. „Hier ist nichts drin, ich rufe mal im Werk an“, sagt er eilfertig. Schließlich will er den Wagen verkaufen. Als er aus dem Büro zurückkommt, strahlt er. „Ich glaube, die kriegen das hin. Unser Gebietsverkaufsleiter hatte erst kürzlich einen Bandscheibenvorfall. Er spricht jetzt mit der Verkaufsleitung, meint allerdings, dass ein zusammenklappbares Holzbrett vielleicht genügen ...“ Kreuzer unterbricht ihn milde: „Und die Scharniere bohren sich dann die ganze Nacht in Ihren Rücken, und Sie sind am Morgen ein halber Krüppel! Können Sie sich vorstellen, wie schmerzhaft das ist?“ Der Verkäufer faltet sein Gesicht und stöhnt: „Ja, sicher! Ich rufe Sie nächste Woche an.“

Der Verkaufsleiter im Werk horcht auf: „88 Prozent? Das ist ja ein ungeheurer Markt! Und wir haben Behälter für alle Zwecke, aber tatsächlich noch keinen Lattenrosttransportbehälter. Ich rede gleich mit dem Marketingbereichsleiter“, sagt er zu seinem Gebietsverkaufsleiter. Der Marketingbereichsleiter kann es gar nicht glauben: „88 Prozent? Ein Riesenmarkt, wir müssen gleich handeln, bevor die Konkurrenz kommt. Ich rede sofort mit dem Vorstand.“ Der Marketingvorstand ist ständig auf Reisen, er kennt das Problem. Seit Jahren hat er ein Spezialkopfkissen und eine Beinrolle dabei und trotzdem



nachts immer wieder heftige Kreuzschmerzen. „88 Prozent, ich wusste es ja immer! Ich spreche sofort mit dem Entwicklungsvorstand.“ Der Entwicklungsvorstand ist zwar skeptisch, aber 88 Prozent sind 88 Prozent. Er hetzt sofort zum Designchef. „Um Himmels Willen, so eine Verrücktheit!“, sagt der. „Aber 88 Prozent sollen ständig Kreuzschmerzen haben. Wir könnten unseren Marktanteil sprunghaft erweitern“, fleht der Entwicklungsvorstand. Der Designchef verzieht angewidert das Gesicht: „Da können wir ja gleich Lkw bauen, um so einen Lattenrosttransportbehälter in den Wagen zu kriegen!“ „Nein, nicht in, sondern auf den Wagen, aufs Dach oder hinten drauf“, wirft der Entwicklungsvorstand ein. „Und die Sicherheitsprobleme? Also, für so was habe ich nun wirklich keine Zeit. Wir entwerfen gerade den neuen Elektrowagen und haben genügend Probleme, diese Wahnsinnsbatterie im Panzerformat stromlinienförmig unterzubringen!“, erwidert der Designchef und winkt ab.

Und das ist der wahre Grund, warum die Automobilindustrie bei uns nicht auf Touren kommt, wie sie könnte. Millionen von Menschen, die gern verreisen würden, aber unterwegs nicht schmerzfrei liegen können, bleiben enttäuscht zu Hause. Millionen Autos ohne Lattenrosttransportbehälter werden nicht verkauft, Hotels nicht besucht. Millionen Menschen bleiben ohne sinnvolle Beschäftigung im Automobilbereich und in der Touristik. Und dem Staat fehlen Milliarden. Baut endlich den Lattenrosttransportbehälter! ■

*Klaus Britting ist freier Autor.

Pflegestützpunkte in M-V

Die seit 2011 in M-V eingerichteten Pflegestützpunkte sind Beratungsstellen von den Kommunen und Pflegekassen. Sie koordinieren die wohnortnahe Versorgung und Betreuung der Pflegebedürftigen sowie die soziale Unterstützung der betroffenen Familien.

Kreisfreie Städte

Hansestadt Rostock: Warnowallee 30,
Tel.: 0381.381 1506/-1507,
Rostock-Außenstelle: Joachim-Jungius-Str. 9,
Tel.: 0381.381 1509,
Schwerin: Am Packhof 2-6, Tel.: 0385.545 2120/2121.

Landkreis Vorpommern-Rügen

Stralsund: Marienstr. 1, Tel.: 03831.357 1801/-1802,
Bergen: Störtebecker Str. 30,
erster Mittwoch im Monat,
Grimmen: Bahnhofstr. 12/13,
zweiter Mittwoch im Monat,
Ribnitz-Damgarten: Damgartener Chaussee 40,
dritter Mittwoch im Monat.

Landkreis Vorpommern-Greifswald

Anklam: Mühlenstr. 18 b, Tel.: 03834.8760 2510/-2511,
Greifswald: Steinbecker Str. 18,
Tel.: 03834.8760 2514/-2515,
Pasewalk: An der Kürassierkaserne 9,
Tel.: 03834.8760 2512/-2513.

Landkreis Mecklenburgische Seenplatte

Demmin: Adolf-Pompe-Str. 23,
Tel.: 0395.57087 4950/-4951,
Neustrelitz: Woldecker Chaussee 35,
Tel.: 0395.57087 3750/-3751,
Neubrandenburg: Friedrich-Engels-Ring 53,
Tel.: 0395.57087 5752.

Landkreis Rostock

Güstrow: Am Wall 3-5, Tel.: 03843.755 50240/-50241,
Bad Doberan: August-Bebel-Str. 3,
Tel.: 03843.755 50240, jeden Dienstag.

Landkreis Nordwestmecklenburg

Grevesmühlen: Börzower Weg 3,
Tel.: 03841.3040 5080,
Wismar: Dr.-Leber-Str. 2, Tel.: 03841.30405082,
Gadebusch: Am Markt 1, jeden Donnerstag.

Landkreis Ludwigslust-Parchim

Ludwigslust: Garnisonstr. 1,
Tel.: 03871.722 5093/-5094,
Parchim: Putlitzer Str. 25, Tel.: 03871.722 5092,
Sternberg: Am Markt 1, Tel.: 03871.722 5091/-5092,
erster Mittwoch im Monat,
Boizenburg: Kirchplatz 1, Tel.: 03871.722 5093/-5094,
erster Mittwoch im Monat.

Informationen und Kontaktmöglichkeiten sind im Internet zu finden unter: → www.PflegestuetzpunkteMV.de. ■





»Ich vertraue auf
seine Behandlung.«

Melanie Pfeifer
Melanie Pfeifer
PATIENTIN

Für uns niedergelassene Ärzte und Psychotherapeuten beginnt jede erfolgreiche Therapie mit einem persönlichen Gespräch, über dessen Inhalt wir Dritten gegenüber schweigen. Warum für uns eine vertrauensvolle Arzt-Patienten-Beziehung genauso wichtig ist wie moderne medizinische Instrumente, lesen Sie auf www.ihre-aerzte.de

»Und ich
behandle
alles
vertraulich.«

Dr. Zew
Dr. Dietrich Zew
HAUSARZT

Die Haus- und
Fachärzte

Wir arbeiten für Ihr Leben gern.

03.09.2015
Bestimmung der Körperzusammensetzung-Messung und Beratung

Rostock, Institut für Präventivmedizin,
St.-Georg-Str.108, 1. OG

Telefonische Terminvergabe für den 03.09. erforderlich!
Bitte anrufen am 01.09.2015, von 09:00 –12:00 Uhr,
Tel.: (0381) 4949951

10:00 – 15:00 Uhr

03.09.2015
Medikamentöse Therapie der Adipositas und ihrer Folgeerkrankungen

Greifswald, Institut für Pharmalogie,
Felix-Hansdorff-Str. 3

Einleitung: Vorstellung des Instituts für Pharmakologie / des Center of Drug Absorption and Transport (C_DAT)

Veranstaltungen von 13:00 – 15:00 Uhr

Bedeutung der Adipositas als Risikofaktor für Folgeerkrankungen

Möglichkeiten der medikamentösen Therapie von Fettstoffwechselstörungen

Verschlusskrankheiten von Blutgefäßen als Folge der Adipositas

03.09.2015
Adipositas

Adipositas Zentrum Neubrandenburg, DBK, Allende-str. 30, Haus S, Raum 11

Konservative, medikamentöse und chirurgische Therapie der Adipositas- von DocWeight, Liraglutid zum Magenbypass, anschließende Diskussion

13:30 Uhr
14:45 Uhr

Adipositas bei Kindern, anschließende Diskussion

15:00 Uhr
15:30 Uhr

Sinn und Unsinn von Diäten bei Adipositas

15:45 Uhr

03.09.2015
Der Beginn einer „dicken“ Zusammenarbeit – Ärzte und Schulen – gemeinsam gegen das Übergewicht

BODDEN-KLINIKEN
Ribnitz-Damgarten GmbH,
Sandhufe 2,
Konferenzraum F620,
1. OG
(über der Notaufnahme)

Adipositas und ihre Folgeerkrankungen 14:00 – 16:00 Uhr

Gesunde Ernährung / Zucker-Quiz 14:00 – 16:00 Uhr

04.09.2015
Schlafbezogene Atemstörungen bei Adipositas

Klinik Amsee GmbH,
Amsee 6, Waren,
Haus B, 1. Etage,
Schlaflabor

Schlaflaborbesichtigung 13:00 – 14:30 Uhr

Krankheitsbilder obstruktives Schlafapnoe Syndrom und Obesitas-Hypoventilationssyndrom anhand von Beispielen

Probleme bei der Maskentherapie? 15:30 – 18:00 Uhr

Individuelle Beratung und Problemlösung für jeden Patienten bei Bedarf (inklusive Maskenanpassung)
Geräte und Masken gerne mitbringen, Schlafapnoepass/Gerätepass ist erwünscht

04.09.2015
Ratgeber für Eltern adipöser Kinder

KMG Klinikum Güstrow GmbH, Berufliche Schule,
Friedrich-Trendelenburg-Allee 1, Multimedia-Raum

Das perfekte Dinner? 13:00 – 15:00 Uhr

VERANSTALTUNGSORTE DER PRÄVENTIONSWOCH



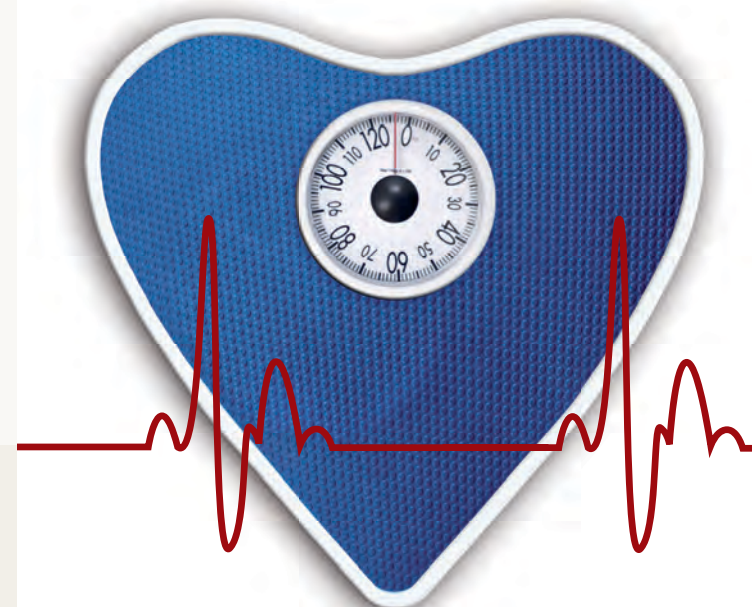
Neumühlerstr. 22, 19057 Schwerin
Telefon: (0385) 7431213
E-Mail: presse@kvmv.de
www.kvmv.info



ÄRZTEKAMMER MECKLENBURG-VORPOMMERN
Körperschaft des öffentlichen Rechts

August-Bebel-Straße 9 a, 18055 Rostock
Telefon: (0381) 4928015
E-Mail: praevention@aek-mv.de
www.aek-mv.de

Leichter leben ist Herzenssache



PRÄVENTIONSWOCH
ADIPOSITAS und ihre Folgeerkrankungen
in M-V vom 31.08. – 05.09.2015

➔ Telefon-Hotline 0381 36 51 00
2. September 2015, 11:00 – 13:00 Uhr

➔ Showkochen zum Gesundheitsfrühstück
5. September 2015, 10:00 – 13:00 Uhr
Kassenärztliche Vereinigung M-V
Neumühler Str. 22, Schwerin



PRÄVENTIONSWOCH ADIPOSITAS
UND IHRE FOLGEERKRANKUNGEN

Krankhaftes Übergewicht gehört weltweit zu den größten Herausforderungen der Medizin, denn gegen Übergewicht gibt es kein Patentrezept. Die Zahl der Übergewichtigen steigt ständig, auch immer mehr junge Menschen sind betroffen. Adipositas kann unterschiedliche Ursachen haben. Genetische, biologische, psychologische oder soziale Faktoren können die Entstehung einer Adipositas begünstigen. Es sind viele Begleit- und Folgeerkrankungen des schweren Übergewichts bekannt, wie zum Beispiel Diabetes, Fettstoffwechselstörung und Bluthochdruck. Auch erhebliche orthopädische oder psychosoziale Probleme zählen zu den begleitenden Krankheitsbildern. Psychosoziale Probleme können zum Beispiel Depressionen, soziale Isolation und Selbstwertstörungen, aber auch Minderung der Erwerbsfähigkeit und Dauerarbeitslosigkeit sein.

Unter dem Motto „Leichter leben ist Herzenssache“ veranstalten die Ärztekammer und die Kassenärztliche Vereinigung M-V gemeinsam eine Präventionswoche zum Thema Adipositas und ihre Folgeerkrankungen. Zahlreiche Kliniken des Landes haben ein ausgewähltes Informationsangebot geschaffen, um Ihnen dabei zu helfen, den Weg in ein „leichteres Leben“ zu finden und damit Ihre Lebensqualität zu steigern und Lebensfreude zurückzugewinnen. Sie bekommen Tipps zu Motivation, Zielsetzung und Verhaltensänderung. Praktische Übungen im Rahmen verschiedener Workshops, ein Telefonforum sowie ein Gesundheitsfrühstück runden das vielfältige Programm ab. Wichtig für den Erfolg ist Ihre Eigeninitiative. Machen Sie den ersten Schritt! Wir helfen Ihnen dabei.

TAG UND TITEL DER VERANSTALTUNG	ORT UND UHRZEIT	TAG UND TITEL DER VERANSTALTUNG	ORT UND UHRZEIT	TAG UND TITEL DER VERANSTALTUNG	ORT UND UHRZEIT	TAG UND TITEL DER VERANSTALTUNG	ORT UND UHRZEIT	TAG UND TITEL DER VERANSTALTUNG	ORT UND UHRZEIT	
31.08.2015 Adipositas – Warum und wie behandeln	Klinik am Haussee, Buchenallee 1, Feldberger Seenlandschaft, Veranstaltungsraum, EG	31.08.2015 – 03.09.2015 Genussvoll abnehmen	HELIOS Klinik Ahrenshoop, Abteilung für Innere Medizin/Kardiologie, Dorfstr. 55	02.09.2015 Gesunde Ernährung zur Vorbeugung und Behandlung von Übergewicht, Motivation zu aktivem Lebensstil	MEDIAN Klinik Bad Sülze, Kastanienallee 1, Mehrzweckraum	02.09.2015 Adipositas im Kindes- und Jugendalter	Kreiskrankenhaus Demmin, Wollweberstr. 21, großer Konferenzraum	02.09.2015 Moderne Behandlungsmethoden der Adipositas	Zentrum für Innere Medizin, Universitätsmedizin Rostock, Ernst-Heydemann-Str. 6	
Vorträge	15:30 – 16:30 Uhr	Reduktion Seminar „Genussvoll abnehmen“	31.08. und 01.09.2015 14:00 – 15:00 Uhr	Volkskrankheit Adipositas aus Sicht der Krankenversicherung	14:00 Uhr	Definition der Adipositas im Kindes- und Jugendalter	Veranstaltungen von 15:00 – 17:00 Uhr	Schätzen und Verschätzen im Kaloriendschungel	ca. 16:00 Uhr, Besprechungsraum des ZIM, 1. Etage	
31.08.2015 und 02.09.2015 Adipositas	MEDIAN Klinik Wismar, Ernst-Scheel-Str. 28, Raum 507	01.09.2015 Diabetes und Übergewicht	Klinikum Karlsburg, Greifswalder Str. 11 Vortragsaal Mensa	Altersgerechte gesunde Ernährung – Tipps für den Alltag	14:30 Uhr	Ursachen der Adipositas im Kindes- und Jugendalter		Adipositas – hormonelle und andere Gründe	ca. 16:30 Uhr, Konferenzraum des ZIM, 1. Etage	
Gesunde Ernährung	31.03.2015, 15:00 Uhr 02.09.2015, 16:00 Uhr	Diabetes & Übergewicht: Ein Teufelskreis	13:00 – 13:45 Uhr	Workshops		Diagnostisches Vorgehen bei Adipositas im Kindes- und Jugendalter		Diabetes – moderne Medikamente	ca. 17:00 Uhr, Konferenzraum des ZIM, 1. Etage	
Sport bei Übergewicht	31.03.2015, 16:00 Uhr 02.09.2015, 15:00 Uhr	Praktische Ratschläge zur gesunden Ernährung	13:45 – 14:30 Uhr	Walking: pro Zeit 10 Teilnehmer Ort: Außenanlage der Klinik	15:40 – 16:10 Uhr, 16:15 – 16:45 Uhr	Folgeerkrankungen		EndoBarriere – eine neue Methode zur Behandlung der Adipositas	ca. 17:30 Uhr, Konferenzraum des ZIM, 1. Etage	
31.08.2015 – 04.09.2015 Adipositas und ihre Folgeerkrankungen	Rehabilitationsklinik Seebad Ahlbeck, Kieferngrund 1 – 10	Praktische Übungen in Gruppen, Lehrküche, Nordic Walking	14:30 – 16:00 Uhr	Gymnastik: 2 Gruppen á 10 Teilnehmer Ort: Therapieräume	15:40 – 16:10 Uhr	Prävention der Adipositas im Kindes- und Jugendalter		Besuch der Endoskopieabteilung des ZIM	ca. 18:00 Uhr Endoskopieabteilung der ZIM, 2. Etage	
Ernährung bei Gicht	31.08.2015, 13:30 Uhr Vortragssaal	01.09.2015 – 02.09.2015 Gesunde Ernährung	BDH-Klinik Greifswald, Karl-Liebkecht-Ring 26a	02.09.2015 Problemerkranung Adipositas und was kann man dagegen tun	AMEOS Klinikum Ueckermünde, Ravensteinstr. 23 Schulungsraum Haus 20	Lebensstilintervention bei Adipositas im Kindes- und Jugendalter		3000 Schritte dem Ziel entgegen	ca. 18:00 Uhr, Schilling-Allee und Barnstorfer Wald	
Ernährung bei Risiko-Faktoren	01.09.2015, 10:00 Uhr Vortragssaal	Lehrküche und Gesundheitsschulung für Patienten zum Thema Gesunde Ernährung, Raum: Ergotherapieküche	01.09.2015, 10:00 – 12:00 Uhr	Eröffnung	14:00 Uhr	Therapeutische Haltung/ Therapeutische Allianz/Landeskonzept		02.09.2015 Kleidergröße XXL – und nun?	02.09.2015 Adipositas/Gynäkologie/ Chirurgie/Innere Medizin	Klinik f. Innere Medizin I, Klinikum Südstadt Rostock, Südring 81
Sport, Spiel und Bewegung bei Adipositas	02.09.2015, 13:00 Uhr Sporthalle	Gesunde Ernährung, Raum: F008	02.09.2015, 16:30 – 18:00 Uhr	Adipositas bei neurologischen Erkrankungen	14:05 Uhr			Programmierung im Mutterleib – wann beginnt das Dickwerden	Veranstaltungen am Nachmittag	
Diabetes und Adipositas	03.09.2015, 10:00 Uhr Vortragssaal	02.09.2015 Das Leben schmeckt mir 2015 – Leichter im Alltag	Universitätsmedizin Greifswald, Ferdinand-Sauebruch-Str., Hörsaal Nord u. Foyer	Gesunde Ernährung bei Adipositas und die Sinnlosigkeit von Diäten	14:30 Uhr	Vorträge und Diskussion	von 15:00 – 18:00 Uhr	Übergewicht und Schwangerschaft – Vorsorge – Risiken		
Für Patienten der Klinik Lehrküche für adipöse Patienten	03.09.2015	Vorträge	13:00 – 14:45 Uhr	Gelenkbeschwerden durch Übergewicht	14:55 Uhr	Ursachen und Therapie aus internistischer Sicht	15:00 Uhr	Übergewicht und Krebserkrankungen		
Adipositas	04.09.2015, 09:00 – 12:00 Uhr Informationsstand im Foyer	Praktische Angebote	14:15 – 15:30 Uhr	Übergewicht und Zucker	15:20 Uhr	Bewegungstherapie	15:30 Uhr	Sinn und Unsinn von Diäten		
				Fit und gesund	16:10 Uhr	Ernährungstherapie		Übergewicht in Rostock		
				Anorexie und Bulimie	16:35 Uhr	Konservative und Operative Therapie		Schlankwerden durch Operation – wann und bei wem?		
				Schwere Kinder – schweres Leben	17:00 Uhr					
				Wundheilung bei Adipositas	17:25 Uhr					